

Es lebe der 21. Jahrestag unserer Republik

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE
FUWWO

22. JAHRGANG · BERLIN, 6. OKTOBER 1970 · 0,50 MARK · INDEX 31 762

40



GUTE GESAMTBILANZ DER DDR-VERTRETER

Dynamo gegen Leeds

HEUTE: AUSLOSUNG IN AMSTERDAM

6 : 0 über Partizan Belgrad, 5 : 0 über Fenerbahce, 1 : 1 gegen Bologna: Eine großartige Gesamtbilanz für die DDR-Vertreter, die alle die 2. EC-Runde erreichten. Heute fallen in Amsterdam die Lose für Jena und den FCV. In Dresden schaltete sich auch Verteidiger Haustein in das Angriffsspiel ein und wurde sogar torgefährlich.

Tabellenspitze jetzt für den FC Carl Zeiss

Torschützen umarmen sich! Mit 2 : 0 gewann der 1. FC Lok Leipzig über Stahl Riesa, und die beiden Treffer erzielten Frenzel und Löwe, die sich hier gratulieren. Die Gesten der Riesaer Abwehrspieler sagen alles: Dieser Vorsprung der Messestädter ist nunmehr nicht wieder aufzuholen. Man erkennt Bengs, Ehl und Prell (v. l.).



Der Meister wieder an der Tabellenspitze! Ein 0 : 0 beim 1. FC Union genügte Jena, um Platz 1 zu übernehmen. Hier wirft Stein in Klauschs Flanke. Anstelle des Länderspiels, das Bulgarien absagte, trifft der verstärkte FC Carl Zeiss am Mittwoch auf ZSKA Sofia.

FOTOS: BERNDT, HÄNEL, KROHN



[FCC Wiki]

wiki.fcc-supporters.org

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE fuwo

Einundzwanzig Jahre:

In jener Zeit, die einst von bestimmter Seite mit Bedacht als die „gute, alte“ deklariert wurde, und die gut und vorteilhaft gewesen sein mag für wenige, die indes oft und überkommen war für viele, in jener Zeit wurde man mit einundzwanzig Jahren für mündig erklärt. Nun, mit dieser Zeit haben wir längst gebrochen, und über das sogenannte Mündigwerden bestehen bei uns ganz andere Vorstellungen; mehr: existieren Tatsachen, seit einundzwanzig Jahren mit unserer Deutschen Demokratischen Republik, mit unserem Staat, durch uns geschaffen. Es sind dies Tatsachen, die heute überall in der Welt verfolgt werden; mit herzlichen Gefühlen und freundschaftlicher Unterstützung hier; mit Aufmerksamkeit und Interesse dort. Daß die Zahl derer, die unsere Entwicklung auf diese Weise fördern und beobachten, immer größer wird, sollte uns die Augen nicht davor verschließen, daß es auch, wenn auch wenige, andere, Ewig-gestrigie gibt, die eben diese Entwicklung zu hemmen suchen. Sie, die in bundesdeutschen Gazetten unserem Staat ein schnelles Ende wiesagten, ihm jegliche Lebensfähigkeit absprachen, sie wurden von der Geschichte abgelegt, wie ihre Sprüche auch nur noch in der Ablage existent sind. Mit unseren Freunden jedoch, an der Spitze die Sowjetunion und die anderen sozialistischen Länder, wissen wir uns jetzt und künftig unverbrüchlich verbunden.

Genau diese Verbundenheit ist das Unterpfand unserer weiteren Entwicklung! *

Einundzwanzig Jahre:

In diesen Tagen vor exakt dieser Zeitspanne fand unser erstes internationales Fußballspiel statt; eine ungarische Gewerkschaftsauswahl war unser Partner. Die Zeitungen, die davon berichteten, sind ein wenig vergilbt, das Ereignis ist fast in Vergessenheit geraten. Kaum verwunderlich angesichts der zahlreichen Vergleiche, die diesem ersten folgten und deren Zahl Legion ist. Erst in der vorigen Woche hatten drei unserer Vertretungen klangvolle internationale Mannschaften zu Partnern. Daß unsere Kollektive, gerade am Vorabend des Jahrestages unserer Republik, erfolgreich blieben, ist unserem Fußball insgesamt Verpflichtung.

Eben weil unsere Sportler wissen, daß der Leistungsstand von heute morgen schon der von gestern ist, werden sie weiter hart an sich arbeiten! *

Einundzwanzig Jahre:

Jene, die einst unseren Sport verhöhnten, den Namen unseres Staates nicht zu schreiben vermochten, bemühen sich krampfhaft, der Entwicklung Rechnung zu tragen und, wie ISK Stuttgart, festzustellen: „Im Sport heißt es: die DDR, die DDR, die DDR.“ Ihr Gezeter hat uns früher nicht gestört; ihr Gekeife kann uns auch heute nicht beirren; und ihr Rätseln nach der Ursache unserer Erfolge belustigt uns nur. Denn das und nur das ist die Grundlage unserer Entwicklung:

Unser Staat, die Deutsche Demokratische Republik, in dem eine neue, für alle gute Zeit Einzug gehalten hat, der längst schon mündig ist, der an der Seite guter Freunde seinen einundzwanzigjährigen Geburtstag begeht und der uns auch künftig durch unseren Fleiß alle Möglichkeiten erschließt. — ks —

Ein dreifaches Bravo!

Alle drei Vertreter unserer Republik haben im Europapokal der Landesmeister, Pokalsieger und Messestädt die zweite Runde erreicht. Dafür gebühren dem FC Carl Zeiss Jena, dem FC Vorwärts Berlin und Dynamo Dresden die Glückwünsche aller Fußballanhänger. Daß die Thüringer nach dem überraschend klaren 4:0 in Istanbul weiterkommen, war ja klar, aber daß das auch der FCV in Bologna und die Dresdner so souverän meisterten, das war schon imponierend. Nun muß es mit diesem Elan weitergehen!

Peter Kluge, Berlin

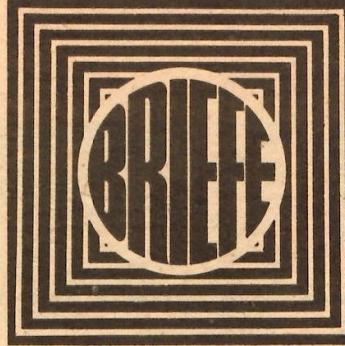
Auf dem Weg nach vorn

Unter Georg Buschner, dem bewährten Trainer des FC Carl Zeiss Jena, ist eine deutliche Aufbauarbeit mit unserer Nationalmannschaft zu verspüren. Er arbeitet vollauf zu Recht auf der Grundlage der guten Erfahrungen mit seiner Jenaer Mannschaft. War es nicht vornehmlich der FC Carl Zeiss, der den DDR-Fußball in internationalen Wettbewerben erfolgreich vertreten hat? Im gegenwärtigen Cup der Landesmeister hatte er mit seinem 4:0 in Istanbul einen vielversprechenden Start. Wenn sich Trainer Buschner für die Nationalmannschaft in erster Linie auf Aktive des FC Carl Zeiss stützt, dann ist das wohl nur allzu verständlich. Letztlich zählen die Erfolge, die unser Fußball so bitter nötig hat. Und die ersten haben sich bereits eingestellt: 1:1 in Polen, 5:0 gegen Irak und 5:0 gegen Polen. Mit diesem Auftakt können alle — auch die größten Kritiker — zufrieden sein. Die große Fußballgemeinde unserer Republik wünscht Georg Buschner weiterhin viel Erfolg. Möge es ihm gelingen, in der bevorstehenden Europameisterschaft unsere Auswahl gegen Jugoslawien, die Niederlande und Luxemburg in die nächste Runde zu führen!

Peter Schüffler,
Georgenthal (Thüringen)

Gute Schiedsrichterarbeit

Die fuwo hat schon wiederholt über gute Schiedsrichterarbeit in den Bezirken berichtet. Ich war der Ansicht, daß sich der Bezirk Dresden, insbesondere der Kreis Zittau, auch mal zu Wort melden würde. Da dies nicht der Fall ist, sehe ich mich dazu veranlaßt. Während meines dreijährigen Studiums in Zittau amtierte ich als Schiedsrichter für Turbine Zittau. Das bereitete mir sehr viel Freude. Sportfreund Max Fiegler erwarb sich als Schiedsrichterlehrer und -ansetzer im Kreis Zittau große Verdienste. Er bildete zahlreiche junge Sportfreunde aus und kümmerte sich auch in der Folgezeit um diese neuen Unparteiischen. Darüber hinaus sind noch besonders die Sportfreunde Seifert und Zimuth lobend zu erwähnen. Ich glaube, die Schiedsrichterarbeit im



Ungarns Meisterschaft wird in diesem Jahr erstmals wieder im Turnus Herbst-Frühjahr durchgeführt. Durch verändert sich der Wertungsmodus. Die Plazierungen der Mannschaften in der Übergangsrunde des Frühjahrs wurden in Punkte umgerechnet und für die neue Saison mitgewertet. Danach hatten vor der Herbstserie die einzelnen Mannschaften folgende Punktguthaben: Ujpest Ferencvaros je acht, Vasas und Csepel je sechs, Diósgyör und Pecs je fünf, Tatabanya und Dunaujvaros je vier, Videoton und Szombathely je drei, Komlo und Salgotrany je zwei, Györ und Szeged je einen Punkt.

Der Nächste: Klaus Sammer

Die fuwo setzt in einer ihrer nächsten Ausgaben ihre Serie „Leser fragen Prominente“ fort. Interviewpartner ist diesmal Klaus Sammer von Dynamo Dresden. Fragen an ihn können bis zum 15. Oktober unter dem Kennwort „Fragen an Klaus Sammer“ zu uns in die Redaktion geschickt werden. Die Anschrift: fuwo, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15.

Beide im San-Siro-Stadion

Haben die italienischen Profi-Clubs Inter Mailand und AC Mailand jeweils ein eigenes Stadion, oder tragen sie ihre Heimspiele im San-Siro-Stadion aus?

Wolfgang Spitzer, Beucha

Beide Mannschaften tragen ihre Heimspiele im San-Siro-Stadion aus, das der Stadt Mailand gehört.

Die Pokalsieger

Seit wann wird in Westdeutschland ein Pokalsieger ermittelt? Wie heißen die bisherigen Sieger?

Ernst-Willi Rehdanz, Berlin

Seit 1953 wird alljährlich der Pokalwettbewerb ausgespielt. Die Sieger: 1953 Rot-Weiß Essen, 1954 VfB Stuttgart, 1955 und 1956 Karlsruher SC, 1957 Bayern München, 1958 VfB Stuttgart, 1959 Schwarz-Weiß Essen, 1960 Borussia Mönchengladbach, 1961 Werder Bremen, 1962 1. FC Nürnberg, 1963 Hamburger SV, 1964 1860 München, 1965 Borussia Dortmund, 1966 und 1967 Bayern München, 1968 1. FC Köln, 1969 Schalke 04 und 1970 Kickers Offenbach.

Die „Haudegen“ der Liga

Können Sie mir bitte sagen, wer die ältesten aktiven Spieler in der Liga Staffel Süd bzw. sind?

Andreas Beier, Bad Lausick

In der Staffel Nord sind es Manfred Schröbler vom FC Hansa Rostock II (geb. am 8. 4. 1934), Ernst Lindner, Lok Stendal (geb. am 11. 3. 1935) und Jochen Ernst, Post Neubrandenburg (geb. am 21. 12. 1936). In der Staffel Süd Wolfgang Pfeifer, SG Dynamo Dresden II (geb. am 3. 7. 1935) und Heinz Hergert, Wismut Gera (geb. am 6. 12. 1936).

* DAS Zitat

Aus der Rede Walter Ulbrichts auf dem Deutsch-Sowjetischen Jugendfestival in Dresden

„Ein junger Revolutionär zeichnet sich aus durch Neuergeist und Gemeinschaftssinn, durch das Bewußtsein, der sozialistischen Gesellschaft immer und überall zu nützen. Ein junger Revolutionär ist bestrebt, sich die Weltanschauung des Marxismus-Leninismus anzueignen. Ein junger Revolutionär ist bestrebt, Meister seines Fachs zu werden, sowohl die moderne Technik als auch die sozialistische Ökonomie zu beherrschen. Ein junger Revolutionär liebt fortschrittliche Literatur, Kunst, Gesang und Fröhlichkeit.“

ZUR LAGE

Zwei Spieltage behauptete die junge Dresdner Dynamo-Elf die Tabellenführung, ohne freilich am Sonnabend im Rostocker Ostsee-Stadion den Sturz beim FC Hansa verhindern zu können, der sich durch seinen 3:2-Erfolg gleich vom 10. auf den 6. Platz vorschob. Meister FC Carl Zeiss nutzte die Gunst der Stunde, holte mit seinem ersten Auswärtspunkt beim 1. FC Union Berlin (0:0) zugleich auch durch das bessere Torverhältnis gegenüber Dresden und dem 1. FC Magdeburg die Spitzenposition zurück. Nur ein Unentschieden benötigte der 1. FCM nach den Ergebnissen des Sonnabends, um 24 Stunden später zum dritten Mal in dieser Saison die Führung zu übernehmen (bereits am 2. und 3. Spieltag standen die Magdeburger schon in Front), doch nach einer 1:0-Pausenführung gaben die Krügel-Schützlinge am Sonntag im Sportforum noch mit 1:2 beide Zähler gegen den BFC Dynamo, der sich damit vom 9. auf den 5. Rang verbesserte, ab und fielen auf den 3. Platz zurück.

Nur vier Mannschaften wechselten am 7. Spieltag nicht die Positionen: Wismut Aue (4.), das im Bezirkserby mit Sachsenring Zwickau einen 1:0-Sieg errang; Chemie Leipzig (13.), das auswärts dem HFC Chemie im Kurt-Wabbel-Stadion einen Punkt abtrotzte (1:1) und der FC Rot-Weiß Erfurt (14.), dem lediglich ein torloses Unentschieden gegen Cupsieger FC Vorwärts Berlin gelang. Nach drei Niederlagen gegen den 1. FCM, den BFC Dynamo und den FC Hansa verbuchten die Berliner durch das 0:0 im Georgi-Dimitroff-Stadion ebenfalls ihren ersten Auswärtspunkt.

Den größten Tabellensturz verzeichneten Zwickau (vom 8. auf den 11. Platz) und Stahl Riesa (vom 7. auf den 12. Platz), beim 0:2 im Bruno-Plache-Stadion gegen den 1. FC Lok Leipzig ohne jede Gewinnchance.



Dieses Bild zeugt von der Einsatzbereitschaft, mit der die Aktiven von Wismut Aue und Sachsenring Zwickau um den Sieg kämpften. Zink von Wismut (links) setzt zum Flankenball an und wird dabei von Babik energisch gestört.

Foto: Kruczynski

7.

SPIEL TAG

Auf einen Blick:

| | | FC Hansa Rostock—Dynamo Dresden | | | | |
|---------------------------------------|--|---------------------------------|--|--|--|--|
| | | 3:2 (1:1) | | | | |
| 1. FC Union Berlin—FC Carl Zeiss Jena | | 0:0 | | | | |
| Berliner FC Dynamo—1. FC Magdeburg | | 2:1 (0:1) | | | | |
| Wismut Aue—Sachsenring Zwickau | | 1:0 (1:0) | | | | |
| FC Rot-Weiß Erfurt—FC Vorwärts Berlin | | 0:0 | | | | |
| Hallester FC Chemie—Chemie Leipzig | | 1:1 (1:0) | | | | |
| 1. FC Lokomotive Leipzig—Stahl Riesa | | 2:0 (1:0) | | | | |

Das ist die Gesamtabilanz der Punktspielgegner vom kommenden Sonnabend in ihren bisherigen Meisterschaftsspielen:

| | Sp. | g. | u. | v. | Tore | Pkt. |
|-------------------------------------|-----|----|----|----|-------|-------|
| Dynamo Dresden—Wismut Aue | 12 | 4 | 2 | 6 | 15:14 | 10:14 |
| FC Carl Zeiss Jena—FC Hansa Rostock | 27 | 15 | 3 | 9 | 50:36 | 33:21 |
| 1. FC Magdeburg—1. FC Union Berlin | 4 | 2 | 2 | — | 9:7 | 6:2 |
| FC Lok Leipzig—BFC Dynamo | 10 | 4 | 2 | 4 | 21:16 | 10:10 |
| Sachsenring—FC Rot-Weiß Erfurt | 35 | 16 | 6 | 13 | 56:53 | 38:32 |
| FC Vorwärts Berlin—HFC Chemie | 27 | 16 | 4 | 7 | 52:33 | 36:18 |
| Stahl Riesa—Chemie Leipzig | 4 | 1 | 1 | 2 | 2:3 | 3:5 |

Fakten und Zahlen

- 70 000 Zuschauer (10 000 im Durchschnitt pro Spiel) verfolgten die sieben Begegnungen des 7. Spieltages.
- 15 Tore entsprachen einem Schnitt von 1,85 pro Spiel. Damit wurde die bisher niedrigste Ausbeute des 4. Spieltages mit nur 16 Treffern noch erheblich unterboten.
- Acht Aktive wurden von den Unparteiischen verwarnzt. Es waren Beier (Sachsenring), Ganzera (Dynamo Dresden), Krebs (FC Rot-Weiß), Krauß (Chemie Leipzig), Kersten (HFC Chemie), Sparwasser und Zapf (beide 1. FCM) sowie Schulenberg (BFC Dynamo).

● Harald Betke bestritt am Sonnabend gegen den FC Carl Zeiss sein 150. Pfund- und Pokalspiel für den 1. FC Union.

● Drei Spieler kamen am Wochenende zum erstenmal in dieser Saison zur Torschützenzehn: Kostmann (FC Hansa), Scherbarth (Chemie Leipzig) und Sachse (Dynamo Dresden).

● Mit dem torlosen Unentschieden unterbrach der FC Vorwärts eine Kette erfolgloser Treffen gegen den FC Rot-Weiß in Erfurt. Die letzten drei Begegnungen hatten die Berliner in der Blumenstadt bei einem Torverhältnis von insgesamt 0:8 verloren.

● Der FC Hansa blieb auch im siebten Spiel hintereinander gegen Dynamo Dresden ohne Niederlage. Vor dem 3:2 am Sonnabend gegen

den Tabellenführer hatten die Hanseaten eine Bilanz von 12:1-Toren und 11:1-Punkten zu ihren Gunsten.

● Der HFC Chemie gestattete Chemie Leipzig auch im sechsten Spiel hintereinander keinen Sieg, wenngleich die Hallenser diesmal am Rande einer Niederlage schwieben. Nach den beiden 0:0-Spielen in Erfurt und Riesa registrierten wir nun bereits das dritte Unentschieden des HFC in ununterbrochener Folge.

● Stahl Riesa und der FC Rot-Weiß Erfurt sind die erfolglosesten Mannschaften der letzten Wochen: fünfmal hintereinander gelang ihnen kein Doppelpunktgewinn.

● Werner Voigt (BFC Dynamo) kam in dieser Saison zum erstenmal in einem Punktspiel zum Einsatz.

Wieder auf Torejagd?

Mit zwei Kopftoren hatte Gerd Kostmann vom FC Hansa Rostock (unser Bild) entscheidenden Anteil am 3:2-Erfolg seiner Elf über den bisherigen Spitzeneiterer Dynamo Dresden. Gewinnt der „Lange“ seine alten Torjäger-Qualitäten zurück?

Foto: Kronfeld



RANG LISTE der TOR- JÄGER

| | Tore | Spiele |
|--------------------------------|------|--------|
| 1. Vogel (FC Carl Zeiss) | 6 | 7 |
| 2. P. Ducke (FC Carl Zeiss) | 5 | 7 |
| 3. Löwe (1. FC Lokomotive) | 5 | 7 |
| 4. Rentzsch (Sachsenring) | 5 | 7 |
| 5. Sparwasser (1. FCM) | 4 | 6 |
| 6. Sammer (Dyn. Dresden) | 4 | 7 |
| 7. Bartsch (Wismut Aue) | 4 | 7 |
| 8. Abraham (1. FCM) | 3 | 6 |
| 9. Becker (BFC Dynamo) | 3 | 6 |
| 10. Moser (HFC Chemie) | 3 | 6 |
| 11. Stein (FC Carl Zeiss) | 3 | 7 |
| 12. Kreische (Dyn. Dresden) | 3 | 7 |
| 13. Gärtner (1. FC Union) | 3 | 7 |
| 14. Piepenburg (FC Vorwärts) | 3 | 7 |
| 15. Hahn (FC Hansa) | 3 | 7 |
| 16. Frenzel (1. FC Lokomotive) | 3 | 7 |
| 17. Lischke (Stahl Riesa) | 3 | 7 |

Oberliga

| | Sp. | g. | u. | v. | Tore | Pkt. | Sp. | g. | u. | v. | Tore | Pkt. | Sp. | g. | u. | v. | Tore | Pkt. |
|--------------------------------|-----|----|----|----|-------|------|-----|----|----|----|------|------|-----|----|----|------|------|------|
| 1. FC Carl Zeiss Jena (M) (3) | 7 | 4 | 1 | 2 | 21:12 | 9:5 | 4 | 4 | — | — | 19:6 | 8:0 | 3 | — | 1 | — | 2:6 | 1:5 |
| 2. Dynamo Dresden (1) | 7 | 4 | 1 | 2 | 12:6 | 9:5 | 4 | 3 | 1 | — | 8:1 | 7:1 | 3 | 1 | — | 2 | 4:5 | 2:4 |
| 3. 1. FC Magdeburg (2) | 7 | 4 | 1 | 2 | 13:12 | 9:5 | 4 | 3 | 1 | — | 8:5 | 7:1 | 3 | 1 | — | 2 | 5:7 | 2:4 |
| 4. Wismut Aue (4) | 7 | 4 | — | 3 | 11:5 | 8:6 | 3 | 3 | — | — | 9:1 | 6:0 | 4 | 1 | — | 3 | 2:4 | 2:6 |
| 5. Berliner FC Dynamo (9) | 7 | 4 | — | 3 | 7:9 | 8:6 | 4 | 3 | — | 1 | 4:2 | 6:2 | 3 | 1 | — | 2 | 3:7 | 2:4 |
| 6. FC Hansa Rostock (10) | 7 | 3 | 1 | 3 | 9:7 | 7:7 | 4 | 2 | 2 | — | 6:2 | 6:2 | 3 | — | 1 | 2 | 0:3 | 1:5 |
| 7. 1. FC Union Berlin (5) (N) | 7 | 2 | 3 | 2 | 9:9 | 7:7 | 4 | 2 | 2 | — | 6:2 | 6:2 | 3 | — | 1 | 2 | 3:7 | 1:5 |
| 8. Hallescher FC Chemie (6) | 7 | 2 | 3 | 2 | 5:5 | 7:7 | 3 | 2 | 1 | — | 5:2 | 5:1 | 4 | — | 2 | 2 | 0:3 | 2:6 |
| 9. FC Vorwärts Berlin (11) (P) | 7 | 2 | 2 | 3 | 10:10 | 6:8 | 3 | 2 | 1 | — | 9:4 | 5:1 | 4 | — | 1 | 3 | 1:6 | 1:7 |
| 10. 1. FC Lok Leipzig (12) (N) | 7 | 3 | — | 4 | 14:16 | 6:8 | 4 | 3 | — | 1 | 10:5 | 6:2 | 3 | — | 3 | 4:11 | 0:6 | 0:6 |
| 11. Sachsenring Zwickau (8) | 7 | 3 | — | 4 | 11:15 | 6:8 | 3 | 2 | — | 1 | 4:3 | 4:2 | 4 | 1 | — | 3 | 7:12 | 2:6 |
| 12. Stahl Riesa (7) | 7 | 1 | 4 | 2 | 5:9 | 6:8 | 3 | 1 | 2 | — | 2:1 | 4:2 | 4 | — | 2 | 2 | 3:8 | 2:6 |
| 13. Chemie Leipzig (13) | 7 | 1 | 3 | 3 | 5:10 | 5:9 | 3 | 1 | 1 | 1 | 3:2 | 3:3 | 4 | — | 2 | 2 | 2:8 | 2:6 |
| 14. FC Rot-Weiß Erfurt (14) | 7 | 1 | 3 | 3 | 4:11 | 5:9 | 3 | 1 | 2 | — | 2:0 | 4:2 | 4 | — | 1 | 3 | 2:11 | 1:7 |

(In Klammern: Plazierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

Dynamo vergab die Initiative zu leicht

FC Hansa Rostock 3 (1)
Dynamo Dresden 2 (1)

FC Hansa (weiß-hellblau): Schneider (6), Sackritz (6), Rump (6), Seehaus (6), Hergesell (7), Pankau (7), Lenz (7), Schuhler (5), Streich (5), ab 46. Decker (4), Kostmann (6), Hahn (8) - (im 4-3-3); Trainer: Dr. Saß.

Dynamo (schwarz-gelb): Kallenbach (5), Ganzera (7), Kern (4), Sammer (7), Haustein (6), Ziegler (6), Hemp (6), Kreische (7), Heidler (5), Geyer (5), ab 80. Riedel (3), Sachse (5) - (im 4-3-3); Trainer: Fritzsch.

Schiedsrichterkollektiv: Uhlig (Neukirchitzsch), Riedel, Einbeck (beide Berlin); Zuschauer: 9000; Torfolge: 1 : 0 Kostmann (2.), 1 : 1 Sachse (22.), 1 : 2 Kreische (55.), 2 : 2 Kostmann (70.), 3 : 2 Hahn (81.).

Dynamo-Kapitän Hansi Kreische schüttelte am Ende in der Kabine ärgerlich den Kopf. „Es ist nicht zu fassen, in Rostock können wir einfach nicht gewinnen“, bemerkte er. „Dabei schien nach meinem Führungstreffer für uns alles gelaufen. Ich stand bei der Flanke von Ganzera so frei vor Torhüter Schneider, daß ich mir beim Kopfball in aller Ruhe die rechte Ecke aussuchen konnte“, fuhr er fort. „Aber danach orientierten wir uns wohl zu früh auf die Abwehr, übertrieben dabei das Ballhalten und kamen so aus dem Rhythmus.“ Auch Cheftrainer Walter Fritzsch erklärte unumwunden. „Wir scheiterten in erster Linie an taktischen Schwächen, denn kräftemäßig machte sich unser Mittwoch-Spiel nicht nachteilig bemerkbar. Vor allem im Mittelfeld gaben wir leichtfertig die Initiative aus der Hand, so daß die Gastgeber in den letzten dreißig Minuten immer stärker auftrumpfen konnten.“

Dabei boten die Elbestädter fast eine Stunde lang eine reife, wohlabgewogene Mannschaftsleistung. So wurde ohne Schock der frühe Kopftreffer von Kostmann verdaut, denn bereits eine Minute darauf erfolgte der Gegenschlag durch Hemp, dessen 20-Meter-Freistoß an den linken Pfosten krachte. Als dann Schneider einen tückischen Aufsetzerball von Ziegler nicht festhalten konnte und Sachse im Nachschuß verwandelte, gewannen die Aktionen der Gäste noch mehr an Sicherheit und Genauigkeit. Sammer, Ganzera, Kreische, Hemp und Ziegler waren die Initiatoren im Dynamo-Spiel, das kombinationsicher wirkte, in dem mit überraschenden, spielverlagernden Pässen klug die Räume genutzt wurden. Fast wäre schon vor der Pause der Führungstreffer gelungen, doch Schneider lenkte mit toller Reaktion einen Direktschuß von Geyer noch über die Latte (34.).

Aber das Angriffsspiel der Hanseaten, das in der Anfangsphase in erster Linie von den schneidigen Attacken der beiden Verteidiger sowie den beherzten Aktionen des antrittsgeschwinden Hahn (er lieferte sich herrliche Zweikämpfe mit Ganzera) gelehrt hatte, stabilisierte sich zusehends. Vor allem Pankau, Seehaus und Lenz, der eine gute Figur gegen Kreische abgab, wurden immer aggressiver und rissen die Mittelfeldherrschaft klar an sich. Und als dann wiederum Kostmann mit einem tollen Kopftreffer den Ausgleich schaffte, kam die Dynamoa-Abwehr (Kern) ins Wanken. So nutzte dann auch Hahn einen Fehler von Kern entschlossen zum Siegestreffer.

Zum Schiedsrichterkollektiv: In einigen Phasen ließ Uhlig das Spiel zu großzügig laufen. So in der ersten Hälfte, als er alle Mühe hatte, um die aufkommende Hektik zu unterbinden.

KLAUS THIEMANN

Ohne Bindung, keine Stimmung

FC Rot-Weiß Erfurt 0
FC Vorwärts Berlin 0

FC Rot-Weiß (blau): Weigang (6), Wehn (6), Sekora (5), Krebs (4), Egel (4), Schuster (4), Meyer (4), ab 69. Wolff (4), Häfner (5), Albrecht (3), Schröder (4), Stiel (3) - (im 1-3-3-3); Trainer: Bäßler.

FC Vorwärts (rot-gelb): Zulkowski (6), Fräßdorf (5), Müller (6), Hamann (5), Withulz (5), Körner (5), Strübing (4), ab 75. Meyer (3), Wruck (3), Nöldner (5), Begerad (3), ab 65. Piepenburg (4), Piepenburg (4) - (im 4-3-3); Trainer: Kipuel.

Schiedsrichterkollektiv: Müller (Kriebitzsch), Männig (Böhnen), Herrmann (Leipzig); Zuschauer: 7000.

Zwei Trainer wollten sich nach Ende des Spiels möglichst nicht zu dem äußern, was da auf regenglattem Rasen, schwerem Boden im Erfurter Dimitroff-Stadion abgelaufen war. Das sagte eigentlich schon genug über die Qualität der Begegnung aus, die in den Vorjahren für die Erfurter meist eine Quelle der Freude, weil unverhofft hoher Siege gegen diesen Kontrahenten gewesen war. Diesmal war die Enttäuschung dementsprechend groß. „Ein schwaches Spiel“, quälte sich Gerhard Bäßler noch heraus. „Unsere Erwartungen auf bessere Angriffsleistungen sind bitter enttäuscht worden, keine Mittel gegen die verstärkte Vorwärts-Abwehr, wenig Einsatz, kein Tempo, viel zuviel Querspielerei.“

Die Zuschauer quittierten schließlich diese Vorstellung ihres Clubs auch mit unverhohlem Unwillen. Wir können den Rot-Weißen das Mühen um ein Spiel sicherlich nicht absprechen, aber was da an Fehlpässen infolge mangelnder Übersicht, technischer Fehler, an verlorenen Zweikämpfen mit der Berliner Abwehr zu notieren war, ging über die zulässige Oberligarechnung. Auch das war kaum zu verzeihen: erfolgreiche Dribblings, steiles Durchspiel, überraschende Spielverlagerungen. Und an Schüssen erlebten wir auch keinen Überfluß, wenn die Erfurter da auch dem Gegner einiges voraus hatten (Häfner, Meyer, Wolff). Aber schließlich gehörten die Torhüter, deren Noten wegen ungenügender Inanspruchnahme nicht sehr hoch sein können, immer noch zu den Besten ihrer Elf. Zulkowski in der Schlußphase mit einer hervorragenden Hechtsprung-Parade in die obere rechte Ecke, vorher schon Withulz, der Meyers Weitschuß mit einem Kopfball auf der Torlinie parierte, machten in der zweiten Hälfte die besten Erfurter Chancen zunichte. Die besten von den wenigen guten, zu denen man allenfalls noch Albrechts Kopfball (abseitsverdächtig) in der 39. Min. zählen mußte.

Die Berliner waren offenbar auf eine dichte Abwehr präpariert. Und die funktionierte dann auch wie gewünscht. Allerdings auch auf Kosten einer variablen Angriffsführung (kaum überraschender Verteidiger-einsatz in der gegnerischen Hälfte). So wurden die Gegenzüge des FCV meist zur Ressortangelegenheit der Nöldner, Begerad, Piepenburg, Wruck — und die verstanden sich nicht. Einfälle hatten sie, bereiteten auch manches technisch gut vor, doch zum Nebenmann fehlte die Leitung.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Eine im großen und ganzen zufriedenstellende Leistung. Ein Foulspiel gegen Piepenburg im Strafraum sah strafstoßreif aus, wurde jedoch nicht geahndet.

OTTO POHLMANN

Die Lok-Torausbeute blieb viel zu gering

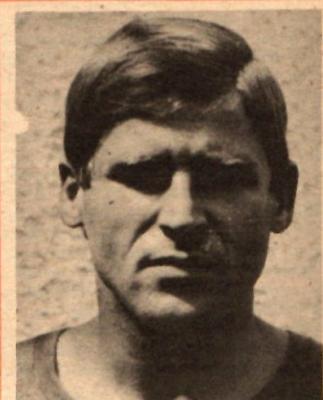
1. FC Lokomotive Leipzig 2 (1)
Stahl Riesa 0

1. FC Lokomotive (blau-gelb): Friese (6), Sekora (6), Gießner (6), Gröbner (5), Fritzsche (5), Zerbe (6), Naumann (7), Geisler (6), Löwe (8), Frenzel (8), Kupfer (4) - (im 4-3-3); Trainer: Holke.

Stahl (schwarz-rot): Eitz (5), Schremmer (6), Prell (6), Ehl (5), Bengs (4), ab 46. Meinhart (5), Schiutt (5), Kaupe (5), Andrich (5), Thomale (4), ab 67. Steuer (5), Lischke (7), Freyer (7) - (im 4-3-3); Trainer: Schäffner.

Schiedsrichterkollektiv: Pischke (Rostock), Kunze (Karl-Marx-Stadt), Leder (Jena); Zuschauer: 9000; Torfolge: 1 : 0 Frenzel (4.), 2 : 0 Löwe (53.).

SPIELER DES TAGES



Rainer Ignaczak, dem 26jährigen (18. 11. 1943) Schlußmann des 1. FC Union Berlin (Bild oben), gebührte das Hauptverdienst für das torlose Unentschieden des Aufsteigers gegen den Titelverteidiger FC Carl Zeiss Jena. Der reaktionsschnelle, umsichtige Torwart parierte während der neunzig Minuten ganze Serien gefährlicher Schüsse, die auf dem regennassen Boden besonders schwer zu meistern waren. Mit seinem beherzten Eingreifen brachte er die Jenaer Sturmspitzen Peter Ducke und Vogel nahezu zur Verzweiflung und lieferte die entscheidende Grundlage für die insgesamt gute Abwehrleistung des 1. FC Union Berlin.

*

Im Berliner Sportforum wähnte sich der 1. FC Magdeburg schon als neuer Tabellenführer, doch ein Mann vor allem verdarb den Elbestädtern noch das Konzept: Manfred Becker (13. 5. 1940), der 30jährige Mittelfeldspieler des BFC Dynamo. Zunächst verwandelte der Strafstoß-Spezialist einen Foulstrafstoß zum Ausgleich (56.), schon zehn Minuten später schoß er seine Mannschaft mit 2 : 1 in Front. Schußstark, mit großer Zweikampfhärte ausgestattet, wandelte Becker so den Rückstand in einen Sieg um, ja, es hätte nicht viel gefehlt, und ein Hat-Trick wäre fällig gewesen. Nur mit einer großartigen Parade verhinderte Torwart Schulze in der 82. Minute einen dritten Treffer des Berliners.

Fotos: Kronfeld, Schläge

Keiner gab sich eine Blöße

Von Manfred Binkowski

1. FC Union Berlin 6
FC Carl Zeiss Jena 0

1. FC Union (rot): Ignaczak (8), Wruck (6), Pera (5), Lauck (5), Betke (5), Felsch (5), Müller (6), Uentz (5), Zedler (5), Gärtnner (4), ab 80. Vogel (2), Klausch (5) — (im 1:4:2:3); **Trainer:** Seeger.

FC Carl Zeiss (weiß-blau): Blochwitz (5), W. Krauß (6), Kurbjuweit (5), Stremmel (5), Werner (4), Stein (5), Irmischer (4), ab 57. Scheitler (5), R. Ducke (5), Schlüter (5), P. Ducke (7), Vogel (7) — (im 1:3:4:2); **Trainer:** Buschner.

Schiedsrichterkollektiv: Schulz (Görlitz), Zülöw (Rostock), Bude (Halle); **Zuschauer:** 15 000.

Der Eindruck, den die trotz des Regens erschienenen 15 000 Zuschauer in der letzten halben Stunde dieser Begegnung besonders stark gewannen, bestätigte sich dann in den anschließenden Kabinengesprächen: Beide Mannschaften waren mit der Punkteteilung zufrieden. „In

Ausländischer Beobachter

Unter den 15 000 Zuschauern, die am Sonnabend auf den Platz an der Alten Försterei gekommen waren, befand sich auch der Generalsekretär des ungarischen Fußballverbandes, Janos Börzsi, der gegenwärtig in unserer Republik weilt. „Es war trotz des schlechten Wetters ein angenehmer Fußballnachmittag vor einer sehr begeisterungsfähigen Kulisse“, sagte er. „Jena hatte die besseren Aktionen und klareren Chancen, während sich Union den Punktewinn durch eine unermüdliche Einsatzbereitschaft sicherte.“

unserer gegenwärtigen Situation nach zwei Auswärtssiegen ist das wohl verständlich“ und „Gegen die stärkste Vertretung unserer Republik einen Punkt zu erringen, kann sich sehen lassen“, lauteten die Kurzkommentare der beiden Cheftrainer Georg Buschner und Harald Seeger. Der Titelverteidiger errang mit diesem 0:0 seinen ersten Zähler auf Gegners Platz in dieser Saison und erhielt sich gleichzeitig seine makellose Union-Bilanz, die in den nunmehr sieben Punktspielen gegen die Berliner noch keine Niederlage enthält (vier Siege und drei Unentschieden bei 17:2 Toren).

Beide Seiten gingen mit äußerster Vorsicht zu Werke, verhinderten jedes Risiko. Da die Gastgeber, die ohne den verletzten Korn (er zog sich im Training eine Beckenprellung zu) auskommen mußten, nicht so bedin-

gungslos angriffen wie beim vorangegangenen 2:1-Heimerfolg über Sachsenring Zwickau — Jenas Cheftrainer Buschner hatte diese Partie aufmerksam beobachtet —, boten sich den Gästen nicht die Räume für die erhofften Konterstöße. Hinzu kam, daß die Mittelfeldakteure Stein — Irmischer — R. Ducke — Schlüter die sonstige Ausstrahlungskraft hatten („Alle vier sind gegenwärtig nicht in bester Verfassung“, erklärte Clubvorsitzender Herbert Keßler), so daß die Torgefahr fast ausschließlich auf Einzelaktionen der sehr agilen Peter Ducke und Vogel beschränkt blieb. Beide schossen häufiger auf das Tor als alle anderen Aktiven zusammen! Sie vermochten den ausgezeichneten Union-Schlüßmann Ignaczak („Vor allem, wenn der kreuzgefährliche Peter Ducke am Ball war, mußte ich immer mächtig auf der Hut sein“) jedoch ebenfalls nicht zu überwinden. Insbesondere in der ersten Viertelstunde nach dem Wechsel — lediglich in dieser Phase war dem Meister das Bemühen um eine Entscheidung anzumerken — parierte er gleich mehrfach gefährliche Schüsse der beiden herausragenden Stürmer. Ignaczak und Wruck, der bis auf eine Leichtfertigkeit, die beinahe zum Tor geführt hätte, seine Abwehr zusammenstieß, in dem Bestreben, unter den Augen des Nationalmannschaftstrainers Buschner alles besonders gut zu machen, nicht ganz die zuletzt gebotenen Leistungen erreichte, gebührt das Hauptverdienst an dieser Punkteteilung.

Die Angriffswirkung der Berliner blieb, wie die Torschüßbilanz in den „Statistischen Details“ deutlich ausweist, recht gering. Der veranlagte Müller hatte zwar eine ganze Reihe guter Szenen im Mittelfeld, hätte jedoch noch stärker zur Angriffswirkung beitragen können. Felsch drängte am linken Flügel einige Male mit vor, doch Gefahr für das Gehäuse von Blochwitz sprang dabei kaum heraus:

Zum Schiedsrichterkollektiv: Schulz leite die faire Partie (lediglich eine Ermahnung) in unauffälligem Zusammenwirken mit beiden Linienrichtern sehr sicher. „Eine gute Leistung“, lobte auch Fritz Köpcke, der Vorsitzende der Schiedsrichterkommission.

SPIEL DES TAGES



Gefahr für das Tor des FC Carl Zeiss Jena. Im Heraustauen begräbt Schlüßmann Blochwitz den Ball unter sich, bevor Uentz zur Stelle ist. Dahinter Irmischer, rechts W. Krauß.
Foto: Kronfeld

Das Urteil der Kapitäne

● Meinhard Uentz
(1. FC Union):

„Unsere Erwartungen haben sich erfüllt. Wir sind mit dem Unentschieden zufrieden, das wir durchaus als einen Erfolg für uns werten können. Schließlich setzte der Titelverteidiger diesmal alles daran, nach zwei Auswärtssiegen den ersten Punkt auf Gegners Platz zu erringen. Wir hatten an sich angenommen, daß Jena noch aggressiver aufspielen, nicht so betont vorsichtig zu Werke gehen würde.“



● Roland Ducke
(FC Carl Zeiss):

„Nach zwei verlorenen Spielen wollten wir nun endlich den ersten Auswärtspunkt erringen. Das ist uns gelungen, und darüber sind wir zufrieden. Wir hatten sogar die Möglichkeit, die Partie für uns zu entscheiden, bei einigen Schüssen nach der Pause auch etwas Pech, wobei ich gleichzeitig die gute Leistung des Union-Torwarts Ignaczak loben muß. Bei dem Regen wurde der Ball immer schwerer.“



Bittere Erfahrung und ihre Konsequenz

Der FC Carl Zeiss und seine Diskrepanz der Auswärtsbilanz

Nach dem ersten Spieltag war man geneigt, angesichts der sieben Tore gegen Sachsenring die drei Gegentreffer Jenas als Kavaliersdelikte anzusehen; schon am zweiten — der das 0:3 in Dresden brachte — wurde es offenbar: Des Meisters Abwehr ist porös. Das überraschte. Vielmehr hatte man ja durch den Zugang von Kurbjuweit eher eine weitere Stärkung erwartet. Jenas Abwehr, in der Saison 1969/70 mit 16 Gegentreffern in 26 Spielen bei uns unerreicht, hatte ersten Anteil an jener Erfolgsserie, in der nicht eine Auswärts-Niederlage in der 2. Halbserie hingenommen werden brauchte. Woher plötzlich die Unsicherheit, die in 11 Gegentrefern nach fünf Spielen (also 2,2 pro Spiel) zum Ausdruck kam?

Trainer Buschner zog die Konsequenzen: „Sie hieß Besinnen auf unseren arteigenen Stil, und sie hieß Umstellung in der Abwehr.“ Also rückte W. Krauß, erfahrene, technisch versiert, auf den Stopperposten, Irmischer, ohnehin nicht der Deckungskonsequenterste, wurde aus der „letzten Reihe“ genommen. Jena spielt stark, zwingend, wenn man aus der Konterstellung kommt,

wenn man sich freie Räume schafft. „Gegen Dresden wie Lok Leipzig wurden wir taktisch mit jenen Mitteln rein gelegt, die sonst die unseren waren“, meinte Georg Buschner, „aber das Feld beherrschen, das heißt ja nicht, den Gegner zu beherrschen. Ausschließlich darauf aber kommt es an.“ Und so zeigte man sich gegen Union peinlich bedacht, in der Abwehr keine Blöße zu geben. „So einen guten Vorstopper habe ich noch nie gespielt“, meinte R. Ducke im Scherz. Doch er zeigt, das Kräftepiel muß sich erst wieder eingependeln, die Mannschaft muß auswärts erst wieder zu ihrem Selbstvertrauen finden. Dann wird dem ersten Schritt (Stabilisierung der Abwehr — gegen Union gab's deutliche Fortschritte) der notwendige zweite folgen — wirkungsvollere Angriffsunterstützung. Hier hörte es insbesondere in der Mittelreihe. „Noch nicht so sehr das Resultat, mehr wohl unser Spiel zeigte, wir sind auf dem Wege der ‚Besserung‘“, bestätigte Trainer Georg Buschner.

H. F.

Statistische DETAILS

● Torschüsse

1. FC Union 6 (3), FC Carl Zeiss 22 (8). Davon plaziert: 1. FC Union 2 (0), FC Carl Zeiss 10 (4). In Klammern: Bilanz der ersten Halbzeit.
Folgende Spieler schossen auf das Tor (in Klammern plazierte Schüsse):
1. FC Union: Uentz 2 (1), Pera 1 (0), Lauck 1 (1), Gärtnner 1 (0), Müller 1 (0). FC Carl Zeiss: Peter Ducke 10 (5), Vogel 5 (3), Schlüter 2 (1), Irmischer 2 (1), Kurbjuweit 2 (0), Roland Ducke 1 (0).

● Freistöße

1. FC Union 13 (7), FC Carl Zeiss 13 (8). Sie wurden von folgenden Spielern verschuldet: Beim 1. FC Union: Pera 3, Zedler 3, Uentz 2, Lauck 2, Klausch 1, Betke 1, Wruck 1. Beim FC Carl Zeiss: Werner 4, Stremmel 3, Stein 2, Irmischer 1, Vogel 1, Kurbjuweit 1, Roland Ducke 1.

● Eckbälle

1. FC Union 3 (2), FC Carl Zeiss 12 (5). Sie wurden von folgenden Spielern ausgeführt: 1. FC Union: Klausch 3, FC Carl Zeiss: Roland Ducke 6, Schlüter 4, Peter Ducke 2.

Leipziger sehr spielfreudig

Von Dieter Buchspieß

| | |
|----------------------|-------|
| Hallescher FC Chemie | 1 (1) |
| Chemie Leipzig | 1 (0) |

HFC Chemie (rot): Brade (5), Kersten (4), Klemm (4), Urbanczyk (5), Bransch (6), Meinert (3), Mosert (5), Segger (7), Nowotny (4), Boelssen (4), ab 46. Müller (3), Beyer (3), ab 79. Schmidt (3) — (im 4-3-3); **Trainer:** i. V. Hofmann.

Chemie (grün-weiß): Jany (6), Dobermann (7), Scherbarth (6), Krauß (6), Slaby (6), Dr. Bauchspieß (8), Lisiewicz (8), Trojan (7), Gosch (7), ab 65. Skrowny (4), Matoul (7), Schubert (6), ab 78. Schmidt (3) — (im 4-3-3); **Trainer:** Tschirner.

Schiedsrichterkollektiv: Bader (Bremen/Rhön), Hübner (Babelsberg), Anton (Forst); **Zuschauer:** 16 000; **Torfolge:** 1 : 0 Mosert (24.), 1 : 1 Scherbarth (70., Handstrafstoß).

Für Chemie-Cheftrainer Otto Tschirner gab es vor der Hallenser Partie nur eine Überlegung: „Die Initiative ergreifen, den Gegner beeindrucken!“ Mit dieser willens- und einsatzstarken, vor allem aber spielerisch abgeklärten Leistung der Leipziger hatte der Gastgeber nicht im geringsten gerechnet, wie Trainer Günter Hofmann später freimütig gestand: „Chemies Aktionen wurden nicht von Kampfkraft, sondern von Spielwitz und kluger taktischer Ausrichtung geprägt. Wir bekamen die spielgestaltenden Leute nicht in den Griff!“

Von Respekt war bei Chemie nichts zu spüren! Dr. Bauspieß, Lisiewicz und der sich immer wieder aus der Deckung freimachende Trojan zerrten an den Ketten, um im Mittelfeld das Geschehen an sich zu reißen. In der Laufbereitschaft, im

konstruktiven Denken und Handeln, das stets auf eine Verbesserung der Mannschaftsharmonie ausgerichtet war, erreichten sie gegenüber der halleschen Mittelfeldreihe mit fortschreitender Zeit klare Vorteile. Klemm, Meinert, Bransch und auch Mosert, dessen Bewegungsrythmus nach wie vor viele Wünsche offenlässt, wurden bereits in der eigenen Hälfte zum Kampf gestellt. Impnieren, wie der junge Gosch unaufhörlich nach vorn stieß und Mosert zu Abwehrtaufen zwang. „Goschs Spielweise entsprach genau meinen Vorstellungen: Sich nicht binden lassen, sondern vielmehr den Gegner zum Nachsetzen fordern“, bemerkte Otto Tschirner. Chemie setzte dieses Konzept eindrucksvoll in die Tat um!

Zuviele Unsicherheitsfaktoren ließen das Hallenser Spiel nicht im gewünschten Maße zum Tragen kommen: Meinert sah sich außerstande, Matouls gefährliche Dribblings konsequent zu unterbinden. Im Mittelfeld blieb die Ausstrahlungskraft allzuoft auf Segger beschränkt, weil sowohl Klemm (gegen Dr. Bauchspieß) als auch Bransch (gegen Lisiewicz) auf Grund der Stärke ihrer direkten Gegenspieler kaum nennenswerte Offensivqualitäten entwickelten. Nowotny, Boelssen und Beyer standen gegen Chemies einsatzstarke, in der Zweikampfführung überlegene Deckung auf verlorenen Posten. „Sie bewiesen einfach zu wenig Initiative, um sich wirkungsvoll in Szene setzen zu können“, konstatierte Günter Hofmann. Der



Der HFC Chemie in Gefahr! Matoul (helles Hemd) hat abgeschossen, bevor Bransch, Urbanczyk, Meinert und Segger eingreifen.
Foto: Beyer

Lauf der Dinge bestätigte es hindurchend!

In einer ansprechenden, tempostarken und wechselseitigen Begegnung setzten die Leipziger so nachhaltig die größeren Akzente. „Nervlich und auch körperlich fühlen wir uns wieder fit“, bemerkte Roland Krauß nach Spielschluss. Chemie trat dafür den Beweis an: 30 Minuten lang im zweiten Abschnitt dominierte die Elf souverän. Halles einzige Chance durch Mosert (Latenschuß) standen zwei klare Gelegenheiten durch Matoul und Slaby

gegenüber, die jedoch nicht genutzt wurden. Im 6:1-Eckenstand kommen Chemies Feldvorteile indes unmissverständlich zum Ausdruck!

Zum Schiedsrichterkollektiv: Gegenüber Meinert ließ Bader zu groÙe Nachsicht walten — eine Verwarnung nach mehrmaligem Foulspiel wäre angemessen gewesen. Die Handstrafstoß-Entscheidung kommentierte er so: „Dr. Bauchspieß war schon an Urbanczyk vorbei, als dieser im Fallen mit den Händen nach dem Ball ging. Für mich eine klare Sache!“

Wismut kollektiver, Zwickau zu defensiv

Von Günter Simon

| | |
|---------------------|-------|
| Wismut Aue | 1 (1) |
| Sachsenring Zwickau | 0 |

Wismut (weiß-rot): Fuchs (6), Weikert (7), Pekarek (6), Kaufmann (6), Spitzner (5), Bartsch (8), Pohl (7), Schaller (7), Schüßler (6), Einsiedel (6), Zink (6) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Hofmann.

Sachsenring (rot-weißrot): Croy (6), Voit (5), Glaubitz (7), Babik (6), Wohlrabe (5), Beier (3), ab 64. Stemmler (4), Leuschner (5), Henschel (4), Schellenberg (4), Rentzsch (4), ab 77. Resch (3), Brändel (4) — (im 4-3-3); **Trainer:** Scherbaum.

Schiedsrichterkollektiv: Di Carlo (Burgstädt), Heinemann (Erfurt), Neumann (Forst); **Zuschauer:** 10 000; **Torschütze:** 1 : 0 Bartsch (32.).

Sachsenring-Cheftrainer Horst Scherbaum umriß vor dem Treffen seine taktischen Vorstellungen: „Wir operieren aus der Konterstellung, wobei Henschel und Schellenberg weit zurückhängen. Wichtig wird sein, wer aus der Wismut-Dekoration gegen Henschel heraustritt, wer gegen den als Angriffsspitze fungierenden Rentzsch spielt. Pohl gegen

Rentzsch wäre mir lieber als Kaufmann.“

Der Wunsch, aus einer dichtgestaffelten Abwehr zu überraschenden Konterstößen zu kommen, war der Vater des Gedankens. Er blieb es auch. Bei einem Chancenanteil von 13:3 und einem Eckenverhältnis von 9:6 war Wismut sowohl vor der Pause (mit stürmischer Windunterstützung) als auch nach dem Wechsel dominierend. „Ich konnte mit meiner Elf zufrieden sein. Sie besaß die bessere spielerische Linie, erzielte ein gerechtes Ergebnis“, urteilte Wismut-Cheftrainer Gerhard Hofmann. Und zum taktischen Gegenkonzept befragt, lächelte er nur: „Seit Jahren kommt Pohl mit Henschel sehr gut zurecht. Warum sollten wir uns diesmal nicht daran halten. Da außerdem der zwar schußstarke, aber auch sehr ‚weiche‘ Rentzsch einen konsequenten Bewacher nicht liebt, war Kaufmann mit seiner Deckungskonsequenz genau der richtige Gegenpol für ihn.“ Womit bewiesen ist, daß die Erzgebirgler in diesem alten, doch ewig jungen und immer wieder faszinierenden Bezirksderby, dem 38. nun schon, die spieltentscheidenden Vorteile auf ihrer Seite hatten.

So unterschiedlich die Mentalitäten in der Wismut-Elf auch sein mögen, die Anpassungsfähigkeit jedes einzelnen an den rationellen, weiträumigen Sachlichkeitstil fern jeden überflüssigen Schnörkels, ist immer wieder verblüffend. Glänzend der Aktionsradius von Bartsch, Schaller und Pohl, die überraschenden Schwerpunktverlagerungen, von Schüßler, Einsiedel und Zink zu kreuzgefährlichen Angriffsaktionen genutzt. Croy mußte schon mehrfach höllisch auf der Hut sein, um weitere Gegentreffer zu verhindern. Nur einmal mußte er sich geschlagen geben, als Bartsch mit einem 25-Meter-Flachschuß zunächst den Innenpfosten des langen Ecks traf, der Ball hinüber zum anderen Pfosten sprang und erst dann im Netz lag.

In der Schlussphase brachte Scherbaum Stemmler und Resch. „Wir mußten im Mittelfeld einfach wirkungsvoller werden“, erklärte er die Auswechslungen von Beier (Kräfteschwund) und Rentzsch (Prellung im Oberschenkel). Vor der Pause nicht einen Schuß auf das Tor von Fuchs, die erste Ecke in der 49. Minute, der erste verheißungsvolle Angriff in der 53. Minute, den Pekarek (ein hoff-

nungsvoller Mann) vor Rentzsch abblockte, danach auch nur sporadische, durchsichtige Aktionen — das war entschieden zu wenig, um Wismut aus dem gefälligen Rhythmus zu bringen.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Es zog sich gleich mehrfach — nicht unbegründet — den Unwillen beider Mannschaften zu. Ganz zu schweigen davon, daß sowohl Heinemann als auch Neumann bei Einwürfen und Eckbällen oftmals falsch entschieden, erregten zwei Szenen vor allem die Gemüter; als Zink (19.) einschoß, Di Carlo jedoch Schallers Rempler gegen den im Torraum springenden Croy bestrafte (und das zu Recht), sowie die Aberkennung des Zwickauer Ausgleichstreßers (86.) nach einem Eckball Brändels und Kopfball Babiks. „Es konnte gar nicht Abseits sein, da ja Zink noch auf der Linie stand“, schworen Scherbaum und Henschel, während es Wismut verständlicherweise wieder ganz anders sah. Eine Szene, in der ebensowenig Überzeugungskraft des Schiedsrichterkollektivs steckte wie in vielen anderen vorher.

Schußstarker Becker sorgte für die Wende

| | |
|-----------------|-------|
| BFC Dynamo | 2 (0) |
| 1. FC Magdeburg | 1 (1) |

BFC Dynamo (weiß-rot): Lihsa (7), Hall (5), Trumpler (6), Carow (4), Hübner (3), Rohde (7), Becker (8), Schütze (5), ab 43. Voigt (4), Fleischer (6), Schulenberg (8), Lysczcan (6) — (im 4-3-3); **Trainer:** Geitel.

1. FCM (weiß-blau): Schulz (7), Enge (6), Zapf (7), Ohm (5), ab 40. Bronzec (4), Retschlag (5), Decker (6), Seguin (6), Abraham (7), Pommerenike (6), ab 74. Steinborn (4), Sparwasser (4), Oelze (7) — (im 4-4-2); **Trainer:** Krügel.

Schiedsrichterkollektiv: Prokop (Mühhausen), Kulicke (Oderberg), Scheurell (Wusterhausen); **Zuschauer:** 4000; **Torfolge:** 1 : 0 Abraham (25.), 1 : 1 Becker (56., Foulstrafstoß), 2 : 1 Becker (66.).

Magdeburgs Trainer Heinz Krügel hatte schon vor dem Treffen am Sonntag im Berliner Sportforum keinen Zweifel daran aufkommen lassen, daß sich seine Elf trotz der erungenen Spitzenposition kaum mit Titelhoffnungen plage. „Wir sind aber angenehm überrascht, wie gut sich unsere jungen Leute in das Kollektiv eingefügt haben, und wir werden unsere Haut so teuer wie möglich verkauen.“

Tatsächlich merkte man es dann auch seinen Schützlingen an, daß sie gewillt waren, diese Worte in die Tat umzusetzen. Sehr selbstbewußt spielten sie auf, wobei sich vor allem Zapf in der Abwehr, Abraham im Mittelfeld und vorn der Dränger Oelze hervortaten. Als dann Pom-

merenke in der 25. Min. mit einem Hackentrick Abraham freispielte, ließ der sich die Chance zum 1:0 nicht entgehen.

Beim BFC merkte man dagegen, daß er sich mit der Zweikampfhärte der Gäste zunächst schwer abfand. Nur Rohde und Schulenberg, die unermüdlich in Bewegung waren, erfüllten annähernd die Erwartungen. Mit neuem Schwung kamen dann nach dem Wechsel die Berliner aus der Kabine. Ein Foul von Retschlag an Lysczcan im Strafraum ahndete Prokop unter heftigem Protest der Magdeburger mit einem Strafstoß. Becker, Spezialist für derartige Gelegenheiten, verwandelte sicher. Der schußstarke Dynamo-Spieler war es dann auch, der in der 66. Min. nach

zweimaliger Abwehr der Magdeburger Deckung flach einschoß.

Heinz Krügel resümierte nach dem Abpfiff: „Wir bestimmten über weite Strecken das Spiel, hatten ein Unentschieden verdient. Doch die ungenügende Schiedsrichterleistung von Prokop, der ein ähnliches Foul wie das von Retschlag in unserem Strafraum übersah, brachte uns um einen Punkt.“ Sein Kollege Hans Geitel meinte: „Jena und Dresden waren meiner Meinung nach stärker, so daß der 1. FCM völlig zu Recht nur 24 Stunden Spitzenreiter war.“

Zum Schiedsrichterkollektiv: Prokop griff von Beginn an nicht hart genug durch, so daß die Kampfhärte auf beiden Seiten oft über die Stränge schlügen.

W. FISCHER

Unsere nebenstehende Überschrift soll die Erfolgsbilanz des FC Carl Zeiss Jena und des FC Vorwärts nicht abwerten. Ganz im Gegenteil! Für das aufsehenerregendste Resultat sorgte jedoch die Dresdner Dynamo-Elf, die sich beim 6:0 über Partizan Belgrad in einen wahren Rausch hineinspielte. Alfred Kunze vom wissenschaftlichen Zentrum des DFV der DDR äußerte spontan: „Dynamo bot eine in jeder Hinsicht beeindruckende Leistung – auf internationaler Ebene erlebte ich eine DDR-Mannschaft bisher kaum stärker!“ Hoffen wir, daß die Dresdner – und natürlich nicht nur sie – in den entscheidenden Kämpfen bewiesene gute Verfassung auch in den Begegnungen der 2. Runde nachweisen. Gegen einen so cleveren Partner wie Leeds United ist das unbedingt erforderlich. Unser überaus herzlicher Glückwunsch auch dem FC Vorwärts, der in Bologna beim 1:1 gegenüber der Berliner Partie eine deutliche Verbesserung nachwies, sowie dem sich mühe los durchsetzenden FC Carl Zeiss Jena. Ihr erfolgreiches Abschneiden am Vormittag des 21. Jahrestages unserer Republik schließt die Verpflichtung ein, sich auch für die nächsten Aufgaben mit aller Umsicht zu wappnen!

● Cup der Landesmeister: FC Basel gegen Spartak Moskau 2:1 (2:3), UT Arad gegen Feijenoord Rotterdam 0:0 (1:1), Roter Stern Belgrad–Dozsa Ujpest Budapest 4:0 (0:2), Standard Lüttich–Rosenborg Trondheim 5:0 (2:0), Ajax Amsterdam–Nandori Tirana 2:0 (2:2), FC Keflavik–FC Everton 0:3 (2:6), Legia Warschau–IFK Göteborg 2:1 (4:0), AS St. Etienne–US Cagliari 1:0 (0:3), Floriana La Valetta–Sporting Lissabon 0:4 (0:5), BK 03 Kopenhagen–Slovan Bratislava 2:2 (1:2), KPV Kokkola–Celtic Glasgow 0:5 (0:9), Austria Wien gegen Atletico Madrid 1:1 (0:2), FC Waterford–Glentoran Belfast 1:0 (3:1). Weiter qualifiziert: Borussia Mönchengladbach, Panathinaikos Athen, FC Carl Zeiss Jena.

● Cup der Pokalsieger: FC Lienfield Belfast–Manchester United 2:1 (0:1), Benfica Lissabon–Olympia Ljubljana 8:1 (1:1), Chelsea London–Aris Saloniiki 5:1 (1:1), KA Akureyri–FC Zürich 0:7 (1:7), FC Brügge–Kickers Offenbach 2:0 (1:2), Real Madrid–Hibernian La Valetta 5:0 (0:0), Steaua Bukarest–Karpaty Lwów 3:3 (1:0), Haka Valkeakoski gegen ZSKA Rote Fahne Sofia 1:2 (0:9), Honved Budapest–FC Aberdeen 3:1 (1:3) – Strafstoßschieden 5:4 für Honved; FC Nantes–Stromsgodset Drammen 2:3 (5:0), Gornik Zabrze–Aalborg BK 8:1 (1:0), Union Luxemburg–Göztepe Izmir 1:0 (0:5), Partizan Tirana–Wacker Innsbruck 1:2 (2:3), PSV Eindhoven–TJ Gottwaldov 1:0 (1:2). Weiter qualifiziert: FC Vorwärts Berlin, Cardiff City.

● Cup der Messestädte: Sliema Wanderers–AB Kopenhagen 2:3 (0:7), Vitoria Setubal–Lausanne Sports 2:1 (2:0), Glasgow Rangers–Bayern München 1:1 (0:1), Atletico Bilbao–Sparta Prag 1:1

Alle drei DDR-Mannschaften im Europa- und Messecup weiter

Dresdner

Dynamo-

Elf

machte

Furore!



Schnappschüsse aus Jena und Bologna! Im Bild oben scheitert der völlig freigespielte Vogel an Datcu, in der Szene darunter klärt FCV-Torhüter Zulkowski gegen Bulgarelli.

Fotos: Schlage, International

Der „unverfrorene“ Strafstoß-Debütant

In einer mitreißenden Partie deklassierte die Dynamo-Elf Jugoslawiens oftmaligen Titelträger Partizan Kreisches Hat-Trick vom Elfmeterpunkt ● Das war eine echte Kollektivleistung! ● Mit dem Erfolg leben heißt: Auf dem Teppich bleiben!

Robert Davidson am Mittwochmorgen mit dem Bandmaß auf dem Spielfeld hantierte, die Entfernung zwischen Torlinie und Strafstoßpunkt kontrollierte, befriedigt ein „exakt“ murmelte und dann erklärte: „Es kann mir durchaus passieren, daß das Treffen durch ein Elfmeterschießen entschieden werden muß, vor dem mir überdies ein wenig bange ist. Und da muß alles seine Richtigkeit haben.“ Als Robert Davidson nur ein schnelles Gegentor möchten wir nicht einstecken. Da müßten wir dann schon zwei schießen. Wir wollen aus einer geschlossenen Dekkung heraus angreifen“, erläuterte er. Insofern ähnelt dieser Plan den Vorstellungen Gojko Zec', der auf die Deckungstreue seiner Abwehr und die Stärke seines Torwarts baute: „12:0 Tore in acht Meisterschaftsspielen, das drückt aus, daß auf unsere Deckung Verlaß ist. Unter letztes Gegentor? Das kassierten wir im Mai, gegen Maribor. Doch unser Partner mußte damals sieben Treffer hinnehmen.“ Sprachs während der Pressekonferenz, ging ins Hotel zurück, schmiedete mit seinen Schützlingen den Schlachtplan, machte sich mit ihnen vor dem Anpfiff so sorgsam warm, daß man

glaubte, er wolle selbst noch aktiv werden, saß dann auf der Bank und harrte der Dinge, die da kommen sollten.

Und wie sie kamen! Vor einer unerhörte begeisterungsfähigen Kulisse (Uwe Ziegler, noch schweißnaß in der Kabine: „Ein Dank unserem Publikum“) steigerte sich Dynamo, vom großartig reagierenden Kallenbach bis zum leichtfüßigen Sachse, in eine Form, die bestechend war, und Vorsitzender Wolfgang Hänel hatte Grund zu der Feststellung: „So habe ich unsere Truppe noch nie gesehen.“ Wenn man in Rechnung stellt, daß Partizan trotz des 0:6 eine Elf von Klasse ist – sie deutete das auch in Dresden mit gekonnten Passagen und technischen Kabinetts-

(Fortsetzung auf Seite 9)

Von Klaus Schlegel

Dynamo Dresden–Partizan Belgrad 6:0 (4:0)

Dynamo (schwarz-gelb): Kallenbach, Ganzera, Kern, Sammer, Haustein, Ziegler, Hemp, Kreische, Heidler (ab 62. Riedel), Richter (ab 25. Geyer), Sachse – (im 4:3–3); Trainer: Fritzsch.

Partizan (weiß-schwarz/weiß gestreift): Cukovic, Radakovic, Pejovic, Nadoveza, Pauovic, Budisic, Petrovic, Djordjevic (ab 46. Jakovic), Katie, Vukovic (ab 46. Mavic), Bjekovic – im 4:4:2); Trainer: Zec.

Schiedsrichterkollektiv: Davidson, Mc Crirk, Jeans (alle Schottland); Zuschauer: 30.000; Torfolge: 1:0 Kreische (16.), 2:0 Sammer (25.), 3:0, 4:0, 5:0 Kreische (37., 45., 71. – jeweils Foulschot), 6:0 Sachse (85.).

Schotten sind nicht nur geizig, wie man ihnen, übrigens oft zu Unrecht, nachsagt. Sie sind vor allem überaus korrekt. So war es durchaus nicht verwunderlich, daß Schiedsrichter

Vor der Kulisse
der 30 000
bot Dynamo
eine gutklassige
Leistung. Geyer
wird im Mittelfeld
von vier Partizan-
Spielern angegrif-
fen. Links der
souverän leitende
Davidson.
Foto: Rowell



Kluge Konter aus der Defensive

Mittelfeldtrio Nöldner-Körner-Strübing spielte Können und Erfahrung aus ● Zulkowski mit Glanzparaden

FC Bologna-FC Vorwärts Berlin
1:1 (0:0, 0:0) n. Verlängerung

FC Bologna (blau-rot): Vavassori, Janich, Roversi, Cresci, Fidele, Perani (ab 46. Liguori), Bulgarelli (ab 88. Scala), Rizzo, Gregori, Savoldi, Pace — (im 1-3-3-2); Trainer: Fabbri.

FC Vorwärts (weiß): Zulkowski, Müller, Fräßdorf, Hamann, Withulz (ab 61. Meyer), Strübing, Nöldner, Körner, Wruck (ab 87. Begerad), Piepenburg — (im 1-3-3-3); Trainer: Kiupel.

Schiedsrichterkollektiv: Helies, Eurdiekian, Rios (alle Frankreich); Zuschauer: 22 000 im Bologneser Stadio Comunale; Torfolge: 1:0 Savoldi (106.), 1:1 Begerad (112.).

„Sie müssen den Europapokal gewinnen und uns rehabilitieren!“ drückte mit Galgenhumor Bolognas Trainer Fabbri seinem Kollegen Kiupel die Hand. Und Libero Janich sagte nur: „Ein Kompliment dem FC Vorwärts! Das 1:1 war ein Bravourstück!“ Der Mann, um den in Italien von Riva bis Rivera alle einen großen Bogen machen, über den Piepenburg sagte: „Der ließ keinen vorbei. Wenn man auf ihn zuging, beging er ein Foul!“, der sparte beim Abschied nicht mit ehrlicher Anerkennung. „Eine sehr starke Elf heute!“ lobte Fabbri den FCV und konstatierte: „Er hatte die größeren Kraftreserven.“ Damit aber den Einzug über den Favoriten, den von der UEFA in der ersten Runde gesetzten FC Bologna zu begründen, wäre eine unzulässige Vereinfachung.

Cheftrainer Kiupel hatte die Elf taktisch hervorragend eingesetzt, und sie bewies eine Deckungstreue, wie wir sie beim FCV lange nicht beobachteten. Hamann und Fräßdorf hielten die beiden Spitzenspieler Savoldi, Pace konsequent in Schach. Fräßdorf verzichtete diesmal auf viele Ausflüge in den Angriff. „Ich habe mich

auf meinen Mann konzentriert“, sagte er, nachdem der Trainer den Linksaßen als den unmittelbaren Vorbereiter für den Tormacher Savoldi studiert hatte. Daß dieses Duo dann in der 106. Minute doch das 1:0 herausspielte, sollte den beiden Berlinern nicht zu schwer angelastet werden, zumal sich obendrein Savoldi mit einem unkorrekten Stoß an Hamann einen vom Referee nicht erkannten Vorteil verschaffte. Die Risikosigkeit der Abwehr, in der Müller als Libero mit viel Übersicht und Schlagsicherheit operierte, Withulz mit Bolognas bestem Spieler Rizzo sehnswerte Sträuße ausfuchte und eine Stunde erbittert duellierte, war das erste große Plus.

Und das zweite war das sehr gut disponierte Trio Nöldner-Körner-Strübing im Mittelfeld. Es hielt klug den Ball, brachte so die Bologneser aus ihrem Spielrhythmus, war erste aufmerksame Auffangstation für die Gegenangriffe der Italiener. Neben dem dynamischen, kampfstarken Strübing zeigten sich Körner, Nöldner deutlich formverbessert. „Wir wiederholten nicht den taktischen Fehler vieler Auswärtsspiele, offensiv mitzuspielen“, erklärte Kapitän Nöldner, „so boten sich gegen den angreifenden FC Bologna auch für uns aus der Defensivhaltung Räume. Unser Gegner fand gegen unsere geschlossene Deckung keine wirkungsvollen Mittel. Ein kleiner Fehler bei uns war nur, daß wir im Bestreben nach Sicherheit manchmal das Tempo zu sehr verschleppten. Da hätten wir schneller zum Angriff übergehen müssen. Auf jeden Fall haben wir in Bologna an un-

sere guten Auswärtssvorstellungen im Vorjahr in Athen (1:1) und Belgrad (2:3) angeknüpft und sind aus der Defensive auch torgefährlich geworden.“

Die Chancen zu Toren waren trotz der starken Bologneser Abwehr da. So Piepenburg (45. gegen die Latte, 84.), Begerad (22., 93.), Withulz (57.), Pfefferkorn (102.). Doch im Abschluß der Aktionen, vieler sehenswerter Spielzüge, für die der FCV vom objektiven, dabei die eigene Elf leidenschaftlich anfeuernden Publikum mehrfach Beifall auf offener Szene empfing, lag noch der schwache Punkt. So geschickt sich Piepenburg aus der eigenen Hälfte in Szene setzte, der Deckung klug entzog, Begerad (wunderbar sein Kopfballtor) vermochte sich trotz unermüdlichen Rackerns von Cresci kaum zu löschen, und Wruck fand nie richtig ins Spiel.

Cheftrainer Kiupel lobte so die spielerische Steigerung seiner Elf, die Kraft zum Gegenangriff nach dem 0:1, kritisierte indes: „Beim Nachvorrügen wurden noch zu viele Fehler gemacht.“ Last not least verdient Tormann Zulkowski ein großes Bravo für seine reaktionsschnellen, fangsicheren Paraden, mit denen er die Scharfschüsse von Rizzo (31.), Gregori (26., 75.), Bolognas aus der zweiten Reihe schußstarke Akteure, Perani (30.) zu nichts mache. Ein sich trotz der Defensivhaltung nie in der eigenen Hälfte einschnüren lassender FCV zog so in spielerisch recht selbstbewußter Manier in die zweite Runde ein.

WOLF HEMPEL

Neptunbrunnen für Berliner

Eine hübsche Nachbildung des berühmten, bald 500 Jahre alten Bologneser Neptunbrunnens wird die Berliner Vorwärts-Fußballer an eine überzeugende Europacup-Vorstellung erinnern. Signore Montanari hatte sie dem Berliner Clubleiter Willi Steinhöfel bei einem Empfang der Bologneser Stadtverwaltung im alt-ehrwürdigen Palazzo Comunale überreicht. Im Namen des Oberbürgermeisters, Advokat Zangheri, entbot er dem FC Vorwärts ein herzliches Willkommen: „Wir sind besonders interessiert an sportlichen Begegnungen“, sagte er. Und Handelsrat Telchow, der Vertreter der DDR-Handelskammer in Mailand, beglückwünschte am Abend nach einem nervenstrapazierenden 120-Minuten-Pokalkampf den FCV: „Glückwunsch! Ihr habt eure Sache sehr gut gemacht!“

Das 0:3 der DDR-Nationalelf in Neapel ist noch nicht vergessen, aber nach dem 1:0 des FC Carl Zeiss Jena im November 1969 gegen den diesjährigen italienischen Meister in Cagliari und dem 1:1 des FC Vorwärts gegen den Pokalgewinner in Bologna wurde der Ruf des DDR-Fußballs im Lande des Europameisters und Vize-Weltmeisters doch sichtbar aufpoliert. Edmondo Fabbri, Bolognas Trainer und Chef der Squadra Azzurra von 1962 bis 1966, unterstrich das in einem kurzen Gespräch: „Glauben Sie mir, in Bologna hat niemand den FC Vorwärts etwa unterschätzt. Aber er hat hier eine ganz andere Rolle gespielt als in Berlin. Natürlich bin ich mit meinen Spielern nicht ganz zufrieden, aber der FCV bot eine taktische Meisterleistung. Ihre Clubs haben manche falschen Vorstellungen bei uns, die sich nach dem 3:0 in Neapel über den DDR-Fußball verbreiteten, korrigiert.“

Die Berliner waren die ersten Fußballer aus der Repubblica Democratica Tedesca, der DDR, in Bologna. Im nächsten Monat gastieren in dieser Halbmillionenstadt Norditaliens aus der RDT, wie die im Stadtbild überall zu sehenden Plakate verkünden, die Dresdner Philharmoniker und Kurt Masur im Teatro Comunale, während zu den Festspielen in Venedig das Leipziger Gewandhaus-Orchester und Kurt Masur ihre Visitenkarten abgeben. Namen aus der DDR, die in der internationalen Musikwelt einen hervorragenden Klang besitzen. In dem seit dem ersten Wahlgang nach 1945 von einer kommunistischen Stadtverwaltung regierten Bologna freut man sich – wie uns viele Italiener versichern – besonders über die herzlichen Begegnungen mit Sportlern und Künstlern aus der DDR, die die im antifaschistischen Kampf geknüpften Bindungen zwischen der Arbeiterklasse beider Länder festigen.

Der Gegner forderte nicht mehr ab

Nach dem 0:4 in Istanbul besaß Fenerbahce auch in Jena nicht die Spur einer Chance. Vogels Kopfballtreffer bedeutete den Sieg. Im Mittelfeld versäumte der Meister eine zwingende Spielgestaltung.

Von Günter Simon

FC Carl Zeiss Jena—Fenerbahce Istanbul
1:0 (1:0)

FC Carl Zeiss (blau-weiß mit blaugelben Schrägstreifen): Blochwitz, W. Krauß, Kurbjuweit (ab 84. K. Weise), Stremmel, Werner, Irmischer, Stein, Schlüter, R. Ducke (ab 68. Scheitler), P. Ducke, Vogel — (im 1:3-3:3); Trainer: Buschner.

Fenerbahce (weiß-gelb): Ercan, Yilmaz, Numan, Ziya, Selim, Nedim, Yasar, Ogun, Zeki — (im 4:3:3); Trainer: Teasca.

Schiedsrichterkollektiv: Francescon, Andreoli, Laurenti (alle Italiener); Zuschauer: 15 000 am vergangenen Mittwochnachmittag im Ernst-Abbe-Sportfeld in Jena; Torschütze: 1:0 Vogel (43.).

Roland Ducke, beim Hinspiel in Istanbul wegen Verletzung nicht mit von der Partie, stand mir bereits als Gesprächspartner zur Verfügung, als seine Mannschaftskameraden noch um einen zweiten Treffer bemüht blieben. Keine Verletzung zwang ihn zum Ausscheiden, der schwache Gegner forderte nicht mehr. „Am Ball bringen die Türken viel, internationale Ansprüchen genügen sie allerdings nicht. Da konnten wir beim strapaziösen Sonnabend-Mittwoch-Sonnabend-Rhythmus, dem wir gegenwärtig unterzogen werden, ruhiger, verhaltener

spielen“, urteilte der „Fußballer des Jahres“.

In der Tat, Fenerbahce blieb in der Harmlosigkeit, allein die Abwehr um den rumänischen Internationalen Datcu im Tor sowie Stopper Ercan und Yilmaz vermochten zu überzeugen. Da jedoch schon im Mittelfeld weitaus mehr geschlagen als gespielt wurde, Konstruktivität ein Buch mit sieben Siegeln war, kamen Yasar, Ogun und Zeki über beschiedene Angriffsaktionen nicht hinaus. Selbst wenn der 29fache türkische Landesmeister und zweimalige Pokalsieger diesmal auf sechs Positionen gegenüber dem Hinspiel im heimischen Dolmabahce-Stadion die Besetzung verändert hatte, er besaß nicht die Spur einer Chance, unseren Meister zu gefährden. „Ich hatte von vornherein nur eine winzige Hoffnung“, sagte deshalb auch Nicolai Teasca, Fenerbahces rumänischer Cheftrainer, „denn ein 0:4-Rückstand ist unter Europapokal-Bedingungen unaufholbar.“

Die 2. Runde im Meister-Cup erreichten, war für die Zeiss-Städter kein Problem. Mit dem Gebotenen dürften sie jedoch schwerlich zufrie-

den gewesen sein. Nach wie vor war die Deckung kein stabiler Block, beginnend Fehler und Leichtfertigkeiten. Daß es ungeachtet einer Fülle von torreichen Situationen keinen zwingenden Spielfluß gab, lag an der schwachen Tagesform der Mittelfeldreihe, dem sonstigen Paradestück der Elf. Nach eifrigem Start tauchte Schlüter völlig unter, Stein unterließen Fehlpässe auf Fehlpässe. Irmischer setzte sich erst in der Schlussphase stärker in Szene. Ein am rechten Flügel sehr verhalten operierender R. Ducke bekam die Aktionen auch nicht in den Griff, so daß es P. Ducke und Vogel überlassen blieb, die gegnerische Deckung in Atem zu halten. Sie allein rissen die im Dauerragen aushaltenden Zuschauer aus der Enttäuschung über ein Treffen, das nach Vogels ausgelassener Großchance in der 2. Minute nach einer Rückgabe Ercans die Hoffnung auf einen Toregen nährte.

„Die Nervosität der unkonzentrierten Spieler ließ kein schönes Spiel zu“, erklärte der 42jährige italienische Unparteiische Francescon (4-A-Länderspiele) aus Padua. Seinem Urteil darf vorbehaltlos zugestimmt werden.

Der „unverfrorene“ Strafstoß-Debütant

(Fortsetzung von Seite 7)

stückchen an —, dann gewinnt dieser Sieg noch an Wert.

Aber: Erfolg zu haben, mit ihm zu leben, das heißt vor allem, hübsch auf dem Teppich zu bleiben! Nach Niederlagen das Steuer herumzureißen, ist schwierig genug; nach Siegen härter noch an sich zu arbeiten, erscheint nicht minder kompliziert. Schon jetzt auch das Publikum darauf hinzuweisen, ist angebracht, um aus einem Anfang mehr werden zu lassen!

Torwart Curkovic — mit Paunovic und Djordjevic Nationalspieler — wußte kaum, wie ihm geschah. Nach 60 Sekunden mußte er im Anschluß an einen Eckball (Eckenverhältnis zur Pause: 6:0; insgesamt: 8:4) gegen Kerns Abfälscher parieren, was Pressefotograf Berndt mit einem: „Der war hinter der Linie“ kommentierte. Doch dann schlug es ein. Mal um Mal. Zunächst vollendete Kreische nach schöner Kombination am rechten Flügel. „Ich sah die Lücke, schoß sofort ab“, meinte der Schütze. Dann gelang Sammer ein Sonntagstor, als er die Kugel vom rechten Flügel hereinzog, Curkovic zu weit vorn stand und der Ball einschlug. „Bei Flutlicht muß man schießen“, kommentierte der Lange, „nur wer schießt, kann Tore machen. Aber Glück“, gab er bei der traditionellen Rasur nach dem Spiel zu, „gehört auch dazu.“ Ja, und schließlich vollzog Kreische den nicht alltäglichen Strafstoß-Hat-Trick, wobei niemand zu der Auffassung kommen sollte, es sei ein unfaires Spiel gewesen. Es war im Gegenteil überaus korrekt. Doch die drei Strafstoße, erst nach Geyers Solo, dann nach Heiders Dribbling, schließlich nach Riedels Alleingang — diesen individuellen Handlungen gingen jeweils verwirrende kollektive Züge vor aus — erläuterte Schiedsrichter Davidson so: „Mir fiel es nie so leicht, auf den Punkt zu zeigen wie dies-



Bekovic kommt auch diesmal zu spät, mit Kopfball hat Ziegler (Hintergrund) bereits gekickt.
Foto: Berndt

mal. Und das, obgleich ich es dreimal tun mußte. Die Angriffe erfolgten jeweils unkorrekt, verhinderten klare Torchancen.“

So trat Kapitän Kreische dreimal zur Exekution an. „Es waren meine ersten Strafstoße bei den Männern. Daß ich jeweils in die rechte Ecke schoß, war sicherlich ein wenig unverfroren von mir. Doch ich rechnete damit, daß Curkovic einen Wechsel einkalkulierte. Und den Gefallen tat ich ihm nicht. Außerdem: Beim Stande von 2:0 kann man leichter einen Strafstoß schießen. Der Schiedsrichter hatte uns Kapitäne vor dem Anpfiff darauf hingewiesen, wie wir uns zu verhalten hätten, wenn es wirklich nach dem Ende zu einem Elfmeterschießen kommen würde. Mir war deshalb ein wenig ängstlich zumute. Doch beim dritten Elfer“ hatte ich mich daran gewöhnt“, schmunzelte er unter der erfrischenden Dusche. — Daß Sachse nach Riedels Flanke aus der Luft („der Ball kam so maßgerecht“) das halbe Dutzend vollmachte, soll nicht darüber hinwegtäuschen, daß nicht jedes Spiel so laufen kann. Nicht zu Unrecht urteilte Auswahlchef Georg Buschner, der Jena zur Halbzeit des

Fenerbahce-Spiels verließ und nach Dresden eilte: „Eine sehr gute Leistung Dynamos. Sieht man von den Pfostenschüssen Sachses und Kreisches ab, haben die Dresdener ja nahezu jede Torchance genutzt.“ Und das ist wohl nicht alltäglich.

Wie sportlich-korrekt die sympathischen Gäste die Niederlage, auch in dieser Höhe, hinnehmen, das demonstrierte ihr Delegationsleiter Slobodan Grupicic, der mit seinem Trainer Zec spontan zu dem glückstrahlenden Walter Fritzsch ging: „Herzliche Glückwünsche. Ihrer großartigen Mannschaft auch weiterhin alles Gute im Messecup!“

Genau auf dieses Nach-Vororientieren über das 6:0 hinaus, kommt es für Dynamo an. Eben das ging auch aus den Stimmen der Prominenz hervor, die sich, von Roland Weißig, Rudi Hellmann über Helmut Riedel, Willi Boldt, Kurt Langer bis Helmut Welz außerordentlich lobend äußerte: „Ein großer Fußballtag für Dresden. Ein Tag jedoch auch, der gebieterisch weitere Anstrengungen fordert!“

Auf Ihr Dresdener, läßt diesem Abend weitere folgen!

das FUWO thema



Von Günter Simon

Die Rückspiele in der 1. Runde der Europapokal- und Messecup-Wettbewerbe sind es wert, noch lange in unseren Erinnerungen zu bleiben. Zunächst deshalb, weil sowohl Meister FC Carl Zeiss Jena, Pokalsieger FC Vorwärts Berlin und Messecup-Teilnehmer Dynamo Dresden die nächste Runde erreichten, mehr noch aber um der verallgemeinerten Erkenntnisse willen, die die Begegnungen mit Fenerbahce Istanbul, dem FC Bologna und Partizan Belgrad mit sich brachten. Einiges darf ich hier festhalten:

Bereits im Dolmabahce-Stadion in Istanbul erkannte der FC Carl Zeiss sehr wohl, daß sein türkischer Kontrahent nicht die spieltypischen Mittel besaß, um eine echte Gefahr zu bedeuten. Von dieser Erkenntnis bis zur souveränen eigenen Spielgestaltung war es nur ein kurzer Weg. So wenig attraktiv auch die Partie im Ernst-Abbe-Sportfeld war, das Publikum eine stärkere Ausstrahlungskraft der Zeiss-Städter erwartete, unser Meister blieb in der Position des Jägers, der das Wild hetzte. Souveränität, Selbstbewußtsein — diese Tugenden wies Jena abermals nach.

Wer den Berliner Armeecup in den letzten Meisterschaftsspielen sah, erhielt beileibe keinen Augensmaus vorgesetzt. Die kritischen Töne an seiner unproduktiven Spielweise häuften sich, und ungeachtet des 1:1 in Bologna muß der FC Vorwärts erst in der Meisterschaft seinen gefälligen Rhythmus wiederfinden. Gegen den italienischen Cupsieger aber, der mit seinen Freundschaftsspielen gegen EC-Verteidiger Manchester City den diesjährigen Gewinn des Pokals probte, besannen sich die Berliner eines Vorzugs, der sie schon im vergangenen EC der Landesmeister bei Roten Stern Belgrad auszeichnete: die routinierte Elf demonstrierte die Fähigkeit zur Konzentration im entscheidenden Augenblick. Nach dem 0:1 in der Verlängerung noch zum Ausgleich zu kontern, sprach für die starken moralischen Qualitäten der Berliner.

Im Dresdener Rudolf-Harbig-Stadion erlebten wir ein auf unseren Oberligaplätzen seltenes Feuerwerk an Spielwitz, technischem Raffinement und Kaltblütigkeit. Nicht Partizan Belgrad, der international weitaus unerfahrenen Dynamo-Elf gelang der Sprung von der kämpferischen in die spielerische Qualität, wobei der Mut zum Dribbling seinen verdienten Lohn erhielt.

Die Bilanz von drei Siegen, drei Unentschieden und 12:1-Toren kann sich sehen lassen. Und wer es übersehen haben sollte, im Feld der schon Gescheiterten befinden sich neben Fenerbahce, Bologna und Partizan auch Weltkupsieger Feijenoord Rotterdam, Dozza Ujpest, Spartak Moskau, Lewski/Spartak Sofia, AS St. Etienne, Inter Mailand, Ferencvaros Budapest und die Glasgow Rangers!

LIGA STAFFEL NORD

| | Heimspiele | | | | | Auswärtsspiele | | | | | | |
|-------------------------------|------------|----|----|----|------|----------------|-----|----|----|------|------|-----------------|
| | Sp. | g. | u. | v. | Tore | Pkt. | Sp. | g. | u. | v. | Tore | Pkt. |
| 1. Chemie Wolfen (1) | 7 | 5 | 1 | 1 | 3:5 | 11:3 | 4 | 4 | — | 6:1 | 8:0 | 3 1 1 1 3:4 3:2 |
| 2. Lok Stendal (2) | 7 | 4 | 2 | 1 | 6:3 | 10:1 | 4 | 3 | 1 | 5:1 | 7:1 | 3 1 1 1 4:3 3:2 |
| 3. BFC Dynamo II (3) | 5 | 4 | 1 | — | 14:4 | 9:1 | 3 | 3 | — | 10:1 | 6:0 | 2 1 1 — 4:3 3:1 |
| 4. FC Vorwärts Berlin II (7) | 6 | 3 | 1 | 2 | 18:9 | 7:5 | 3 | 3 | — | 13:1 | 6:0 | 3 — 1 2 5:8 1:5 |
| 5. Stahl Brandenburg (N) (10) | 7 | 3 | 1 | 3 | 10:8 | 7:7 | 4 | 3 | 1 | 8:2 | 7:1 | 3 — 3 2:6 0:6 |
| 6. Dynamo Schwerin (5) | 7 | 2 | 3 | 2 | 6:8 | 7:7 | 3 | 1 | 2 | 4:3 | 4:2 | 4 1 1 2 2:5 1:5 |
| 7. Vorwärts Stralsund (4) | 6 | 2 | 2 | 2 | 8:6 | 6:6 | 3 | 1 | 1 | 4:4 | 3:3 | 3 1 1 1 4:2 3:2 |
| 8. TSG Wismar (8) | 5 | 2 | 1 | 2 | 8:6 | 5:5 | 2 | 1 | — | 5:2 | 3:1 | 3 1 — 2 3:4 2:4 |
| 9. Post Neubrandenburg (6) | 6 | 2 | 2 | 2 | 8:7 | 6:6 | 3 | 1 | 1 | 6:5 | 3:3 | 3 1 1 1 2:2 3:2 |
| 10. KKW Nord Greifswald (9) | 6 | 2 | 2 | 2 | 5:6 | 5:7 | 3 | 1 | 2 | 3:2 | 3:3 | 3 1 1 1 2:4 2:4 |
| 11. Energie Cottbus (11) | 6 | — | 4 | 2 | 3:6 | 4:8 | 2 | — | 1 | 1:2 | 1:3 | 4 — 3 1 2:4 3:5 |
| 12. FC Hansa Rostock II (14) | 6 | 1 | 1 | 4 | 2:1 | 3:9 | 3 | 1 | 1 | 1:1 | 3:3 | 3 — 3 1:1 0:6 |
| 13. Vorwärts Cottbus (12) | 7 | 1 | 1 | 5 | 8:15 | 3:11 | 4 | 1 | — | 5:8 | 2:6 | 3 — 1 2 3:7 1:5 |
| 14. M. WW Warnemünde (N) (13) | 5 | — | 2 | 3 | 3:11 | 2:8 | 2 | — | 1 | 1:3 | 1:3 | 3 — 1 2 2:8 1:5 |

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

Der nächste Spieltag (Sonntag, 11. Oktober, 14.30 Uhr): Post Neubrandenburg—Lok Stendal (2 : 1; 0 : 5); BFC Dynamo II—Stahl Brandenburg (—), Motor Warnowwerft Warnemünde—Vorwärts Cottbus (—), KKW Nord Greifswald—TSG Wismar (2 : 2; 1 : 0); Energie Cottbus—FC Vorwärts Berlin II (0 : 4; 2 : 2); Vorwärts Stralsund—FC Hansa Rostock II (0 : 2; 1 : 0). — In Klammern: Ergebnisse der Saison 1969/70.

Tore fielen spät

Lok Stendal gegen KKW Nord Greifswald 2 : 0 (0 : 0)

Lok (schwarz-rot-schwarz): Isbleb, Wiedemann, Feike, Alm, Güssau, Strohmeyer (ab 60. Liebrecth), Wulst, Briebach, Bast, Backhaus, Herbst; Trainer: Weißenfels.

KKW Nord (weiß-rot): Socher, Galie, Hufen, Bekendorf, Märzke, Formella, Pinkohs, Brusch, Gaatz, Jessa, Dr. Czuchowski; Trainer: Dr. Kopp.

Schiedsrichterkollektiv: Günther (Merseburg), Terkowsky (Schwerin), Kinzel (Boizenburg); Zuschauer: 1500; Torfolge: 1 : 0 Wiedemann (84.), 2 : 0 Herbst (87.).

Bei beiden Mannschaften gab es zu viel Leerlauf, um dem Spiel mehr als das Prädikat „mittelmäßig“ verleihen zu können. Torhüter Socher, der fast pausenos im Brennpunkt des Geschehens stand, bot eine glänzende Leistung, lenkte in der 54. Minute einen Foulstrafstoß von Wulst über die Latte.

Trainer Kurt Weißenfels (Lok): „Das Verhältnis zwischen Torchancen und erzielten Treffern kennzeichnet unsere Schwäche.“ Trainer Dr. Kopp (KKW Nord): „Eine disziplinierte Abwehrleistung meiner Mannschaft, die einem Unentschieden recht nahe war. Erst in der Schlussphase erlaubten einige Unkonzentriertheiten in der Deckung den ständig feldüberlegenen Stendalern die entscheidenden Tore.“

Heimstarker Neuling

Stahl Brandenburg gegen Post Neubrandenburg 2 : 0 (2 : 0)

Stahl (weiß-grün): Oechsle, Vallentin, Ziem, Bindig, Holler, Kuhlim, Kriegerbaum, Klingbiel, Bannis, Puhl, Gottong; Trainer: Melzer.

Post (gelb-blau): Tschernatsch, Voigt, Rappahn, Schutte, Niebuhn, Unglaube, Maraldo, Ernst (ab 46. Rupprecht), Jungbauer, Scheller, Zarpentin; Trainer: Lammich.

Schiedsrichterkollektiv: Leder (Jena), Körner (Magdeburg), Sparwasser (Halberstadt); Zuschauer: 2600; Torfolge: 1 : 0 Gottong (6.), 2 : 0 Ziem (45., Foulstrafstoß).

Auch die zum Favoritenkreis zählenden Neubrandenburger mußten in der Havelstadt die Heimstärke der Stahlwerker anerkennen. Mit einer bewundernswerten spielerischen und kämpferischen Leistung überraschte der Neuling die Post-Elf. Das Vorhaben der Gäste, durch eine offensive Spielweise einen Doppelpunktgewinn zu verbuchen, wurde schon in der Anfangsphase durch das schnelle Gegentor durchkreuzt. Vor allem Mittelverteidiger Rappahn hatte einen rabenschwarzen Tag erwischt. So sehr sich auch Unglaube um Zusammenhang bemühte, so mangelte es den Neubrandenburgern doch an Durchschlagskraft. MANFRED LUTZENS

Erst 2 : 0 – dann 2 : 3

Vorwärts Cottbus—BFC Dynamo II 2 : 3 (2 : 2)

Vorwärts (gelb-rot): Glaubitz, Pawlak, Schulz, Rößler, Lehmann, Mikosch, Senkbeil, Sack, Heintz, Bogusch (75. Honko), Cleve; Trainer: Stenzel.

BFC II (rot-weiß): Schramm, Kempke, Hylla, Schneider, Filohn, Terletzki, Koch, Schwierske, Johannsen, Labes, Mielke; Trainer: I. V. Skaba.

Schiedsrichterkollektiv: Trojanowski (Hennigsdorf), Zander, Methner (beide Bestensee); Zuschauer: 300; Torfolge: 1 : 0 Pawlak (7., Foulstrafstoß), 2 : 0 Heintz (22.), 2 : 1 Schwierske (24.), 2 : 2 Koch (37.), 2 : 3 Labes (68.).

Die junge, selbstbewußt aufspielende BFC-Elf erwies sich am Ball und in ihren Kombinationen sicherer als der Gastgeber, obwohl Vorwärts gegenüber den vorausgegangenen Spielen eine Leistungssteigerung erkennen ließ. Allerdings fehlte der Gastgeber-Abwehr erneut Stabilität. Den Cottbuser Ausgleich verhinderten in den letzten Minuten Terletzki auf der Linie und die Latte.

JÜRGEN TROGISCH

Erfolgreichste Torschützen

| Schulz (FC Vorwärts II) | 5 | | | | |
|--------------------------------|---|--|--|--|--|
| Paschek (FC Vorwärts III) | 5 | | | | |
| Zierau (Stralsund) | 5 | | | | |
| Labes (BFC Dynamo II) | 4 | | | | |
| Pyrek (TSG Wismar) | 4 | | | | |
| Heintz (Vorwärts Cottbus) | 3 | | | | |
| Pawlak (Vorwärts Cottbus) | 2 | | | | |
| Dreger (Wolfsburg) | 2 | | | | |
| Scheller (Post Neubrandenburg) | 2 | | | | |
| Bannis (Brandenburg) | 2 | | | | |
| Siräßing (FC Vorwärts III) | 2 | | | | |
| Frock (FC Vorwärts II) | 2 | | | | |

Strafstoß pariert

Chemie Wolfen gegen Motor Warnowwerft Warnemünde 2 : 1 (1 : 0)

Chemie (blau-weiß): Eisenbarth, Hautmann, Gadde, Häser, Bergmann, Lehmann (ab 60. Hinneburg), Kuborn, Künnel, Peschke, Wawrzyniak, Dreger; Trainer: Gläser.

Motor Warnowwerft (schwarz-rot): Rutherford, Schramm, K. Albrecht, Gallawitz, Frost, Zühlke (ab 46. Klotsch), D. Albrecht, Feige, Geisendorf, Mau (ab 67. Beeske), Wieland; Trainer: Klotsch.

Schiedsrichterkollektiv: Schade (Hoyerswerda), Henschke (Forst), Bähr (Guben); Zuschauer: 2000; Torfolge: 1 : 0 Dreger (37.), 1 : 1 Mau (53.), 2 : 1 Dreger (68.).

Das Eckenverhältnis von 14 : 1 zugunsten der Chemie-Elf beweist die Aktivität des Gastgebers. Unnötige Nervosität und auch teilweise Lässigkeit verhinderten jedoch, daß diese Überlegenheit auch in Tore umgesetzt werden konnte. Durch zu viele Verzögerungen im Zuspiel konnten die Gäste immer wieder klären. Rudert hielt in der 23. Minute einen Foulstrafstoß.

WALTER FLEISCHER

Doch noch gebangt

FC Vorwärts Berlin II—Vorwärts Stralsund 2 : 1 (1 : 0)

FCV II (rot-gelb): Hofmann, Haase, Eichler, Häder, v. Paulitz, Krampe, Andreßen, Großheim, Wünsch, Paschek, Schulz; Trainer: Reichelt.

Stralsund (blau): Schöning, Renn, Haß, Kögler, Witt, Grundmann, Negraschus, Dressel (ab 57. Zierau), Schmidt, Marowski, Siermann; Trainer: Säckel.

Schiedsrichterkollektiv: Günther (Magdeburg), Pollmer (Ixleben), Reikowski (Osterburg); Zuschauer: 500; Torfolge: 1 : 0 Schulz (17.), 2 : 0 Krampe (52.), 2 : 1 Zierau (77.).

WALTER FLEISCHER

Tessiner bleiben am Ball

Zahlreiche Volkssporttore sind schon im kleinen, 4200 Einwohner zählenden Tessin (Kreis Rostock-Land) geschossen worden. Die Akteure sind mehr als einhundert Werktätige der Stadt an der Recknitz, die bis auf wenige Ausnahmen sonst kaum oder nicht mehr aktiv Sport treiben. Sie spielen in sechs Betriebsmannschaften und trugen eine dreißig Begegnungen umfassende Runde aus (jeder gegen jeden mit Hin- und Rückspielen). Ältester Teilnehmer war der fünfzigjährige Genossenschaftsbauer Bruno Töller. Viele andere stehen ihm an Jahren kaum nach. Der im Kreis beispielhafte Wettkampf soll auf noch breiterer Basis fortgesetzt werden. Die erfolgreiche Tessiner Volks-sportinitiative gewinnt noch an Wert, wenn man berücksichtigt, daß die beteiligten Betriebe durchschnittlich weniger als sechzig Beschäftigte haben.

Seitens zuvor war die Begeisterung für ein sportliches Ereignis in Tessin so groß wie für diese Volkssportspiele. 150 Zuschauer kommen wenigstens zu jedem Vergleich. Mit dieser für Tessiner Verhältnisse stattliche Kulisse kann nicht einmal die in der Bezirksklasse spielende erste Männermannschaft von Einheit Tessin bei ihren Punktspielen aufwarten.

Die beteiligten Mannschaften unterwerfen sich einer strengen Spiel-

Vom APPEL zur TAT

ordnung, die sie sich selbst gegeben haben. Alle Probleme, die bei den Mittwochabend-/Sonnabendspielen auftauchten, wurden von einer Kommission geklärt, die sich aus den Kapitänen aller sechs Vertretungen zusammensetzte. Ein interessant gestalteter Schaukasten am Eingang zum Volkspark informierte die Tessiner ständig über den neuesten Stand. Ein zünftiger Sportball, der die Teilnehmer mit ihren Familien in der Volksparkgaststätte vereinte, bildete den Abschluß des gelungenen volkssportlichen Ereignisses.

Viele Tessiner haben Anteil an dem guten Gelingen dieser Pokalrunde. Allen voran der 42jährige Betriebsstellenleiter der Meliorationsgenossenschaft Gerhard Köpcke, der als Rundenleiter für eine straffe Organisation sorgte, die Kraftfahrer Willi Pinnow und Günter Krügel, der Forstarbeiter Günter Dähn und der Traktorist Dieter Möller. Neben den Betrieben, deren Mannschaften regelmäßig um Punkte kämpfen, leisteten auch der Rat der Stadt Tessin, der Leiter der BSG Einheit Tessin, Franz Haas, Platzwart Otto Ludwig und viele andere eine gute Unterstützung.

Die Vorbereitungen für den im kommenden Frühjahr beginnenden neuen Wettbewerb haben bereits begonnen. Zwei weitere Mannschaften sollen bis dahin gewonnen werden. Der Auftakt erfolgt am 8. Mai dem Tag der Befreiung, mit einem großen Turnier um den vom Rat der Stadt Tessin gestifteten Pokal. „Die Volkssportspiele sind eine ausgezeichnete Sache und aus dem sportlichen Leben unserer Stadt überhaupt nicht mehr wegzudenken“, meinte Rundenleiter Gerhard Köpcke.

UWE VÖLSCHOW

LIGA STAFFEL SUD

| | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---------------------------------|---|---|---|---|-------|------|---|---|---|------|------|-----|---|---|-----|------|-----|
| 1. FC Karl-Marx-Stadt (A) (1) | 7 | 6 | 1 | — | 13:1 | 13:1 | 4 | 4 | — | 14:0 | 8:0 | 3 | 2 | 1 | 4:1 | 5:1 | |
| 2. Vorwärts Meiningen (2) | 7 | 4 | 3 | — | 13:7 | 11:3 | 4 | 4 | — | 15:4 | 8:0 | 3 | 3 | — | 3:3 | 3:3 | |
| 3. FC Carl Zeiss Jena II (8) | 7 | 2 | 5 | — | 11:5 | 9:5 | 4 | 1 | 3 | — | 7:3 | 5:3 | 3 | 1 | 2 | 4:2 | 4:2 |
| 4. Kali Werra (5) | 7 | 3 | 3 | 1 | 10:6 | 9:5 | 3 | 1 | 1 | 1 | 7:5 | 3:3 | 4 | 2 | 2 | 3:1 | 6:2 |
| 5. Wismut Gera (3) | 7 | 3 | 3 | 1 | 8:6 | 9:5 | 3 | 3 | — | — | 5:0 | 6:0 | 4 | — | 3 | 3:6 | 3:5 |
| 6. Motor Nordhausen West (4) | 7 | 3 | 2 | 2 | 15:11 | 8:6 | 3 | 2 | 1 | — | 10:5 | 5:1 | 4 | 1 | 2 | 5:6 | 3:5 |
| 7. Dynamo Dresden II (N) (6) | 7 | 2 | 4 | 1 | 13:11 | 8:6 | 3 | 2 | 1 | — | 6:3 | 5:1 | 3 | — | 2 | 1 | 7:8 |
| 8. Motor Wema Plauen (9) | 7 | 3 | 2 | 2 | 13:12 | 8:6 | 3 | 3 | — | — | 11:3 | 6:0 | 4 | — | 2 | 2 | 2:6 |
| 9. Dynamo Eisleben (9) | 7 | 2 | 3 | 2 | 9:8 | 7:7 | 4 | 1 | 3 | — | 5:3 | 5:3 | 3 | 1 | 2 | 4:5 | 2:4 |
| 10. FSV Lok Dresden (10) | 7 | 1 | 4 | 2 | 5:8 | 6:8 | 3 | 1 | 2 | — | 4:2 | 4:2 | 4 | — | 2 | 2 | 1:6 |
| 11. Chemie Böhmen (12) | 7 | 2 | 1 | 4 | 12:14 | 5:9 | 4 | 2 | 1 | 1 | 9:6 | 5:3 | 3 | — | 3 | 3:8 | 0:6 |
| 12. Chemie Leipzig II (N) (11) | 7 | 2 | 1 | 4 | 18:8 | 5:9 | 4 | 2 | 1 | 1 | 5:5 | 5:3 | 3 | — | 3 | 3:13 | 0:6 |
| 13. Sachsenring Zwickau II (15) | 7 | 2 | 1 | 4 | 5:15 | 5:9 | 3 | 2 | — | 1 | 4:3 | 4:2 | 4 | — | 1 | 3:12 | 1:7 |
| 14. Chemie Glauchau (N) (14) | 7 | 1 | 2 | 4 | 6:13 | 4:10 | 4 | 1 | 2 | 1 | 5:5 | 4:4 | 3 | — | 3 | 1:8 | 0:6 |
| 15. Motor Steinach (13) | 7 | — | 3 | 4 | 4:10 | 3:11 | 3 | — | 2 | 1 | 1:3 | 2:4 | 4 | — | 3 | 3:7 | 1:7 |
| 16. HFC Chemie II (16) | 7 | — | 2 | 5 | 7:17 | 2:12 | 3 | — | 2 | 1 | 1:3 | 2:4 | 4 | — | 4 | 6:14 | 0:8 |

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

Der nächste Spieltag (Sonntag, 11. Oktober, 14:30 Uhr): Dynamo Eisleben—FC Karl-Marx-Stadt (—), Chemie Leipzig II—Chemie Böhmen (—), Dynamo Dresden II—FC Carl Zeiss Jena II (—), Vorwärts Meiningen—Chemie Glauchau (—), Motor Nordhausen West—Sachsenring Zwickau II (1:7, 2:0), Motor Steinach—HFC Chemie II (1:2, 4:0), Motor Wema Plauen—FSV Lok Dresden (2:2, 2:0). Wismut Gera—Kali Werra (3:0, 0:2). In Klammern: Ergebnisse der Saison 1969/70.

Erst nach der Pause

FC Karl-Marx-Stadt—Motor Nordhausen West 3:0 (0:0)

FCK (weiß-blau): Kaschel, Göcke, Sorge, Dost, P. Müller, Schuster, Erler, Neubert, Wolf (ab 46. Rauschenbach), Lienemann (ab 64. Klemm), Braun; Trainer: Weber.

Motor (weiß-orange): Gröper, Setzpfand, G. Hoffmann, Grübner, Strehler, Grafe, U. Hoffmann, Willing, Lindemann, Tonn, Schütze; Trainer: Knaust.

Schiedsrichterkollektiv: Horning (Berlin), Wolf (Hohenhausen), Richter (Karlsruhe); Zuschauer: 8000; Torfolge: 1:0 Lienemann (51.), 2:0 Göcke (62.), 3:0 Erler (83., Foulschot).

Die Gäste zeigten in der ersten Halbzeit auf dem nassen Rasen sehr achtbare Leistungen. Mit einer massierten Abwehr gaben sie den gegnerischen Stürmern nicht die gewohnten Entfaltungsmöglichkeiten. Erst nach der Pause bot der FCK mit einer erheblichen Temposteigerung das erwartete druckvolle Angriffsspiel.

Trainer Heinz Weber (FCK): „Der Gegner hat es uns weit schwerer gemacht, als wir es erwarteten.“ Trainer Werner Knaust (Motor): „Alle drei Tore fielen nach Standardsituationen. In der zweiten Halbzeit konnten wir kräftemäßig nicht mehr mithalten.“

HORST HIRSCH

Erster Sieg möglich

HFC Chemie II—Motor Wema Plauen 1:1 (1:0)

HFC II (weiß): Heine, Gruhn, Schantin, Buschner, (21. Töpisch), Wawrzyniak, Riedl, Hoffmann, Rothe, Rohde, Köppen (70. V. Meinert), Vogel; Trainer: Welzel.

Motor Wema (schwarz-gold): Scharnagl, Endol, Marquardt, H. Bamberger, Strobel, Thomaschewski, W. Bamberger, Häcker, Mocker (83. Blindfleisch), Bauer, Gruhn (52. Zimmer); Trainer: Jacob.

Schiedsrichterkollektiv: Dreßler (Mündendorf), Jäger (Steinbach-Hallenberg); Elchhorn (Frauenwald); Zuschauer: 1000; Torfolge: 1:0 Töpisch (30.), 1:1 Gruhn (48.).

Aus Hallenser Sicht gesehen, war es das bisher schönste Spiel der Liga. Die starken Gäste ließen vielerlei spielerische Potenzen erkennen und führten das Treffen, ebenso wie der HFC, über die ganze Spielzeit in offensiver Haltung. Dabei gab es mancherlei prickelnde Torszenen auf beiden Seiten, und die Spielzüge entfalteten sich über gut gelungene Mittelfeldaktionen. Chemie schien nach dem Führungstor dem ersten vollen Erfolg zuzusteuren, doch machten die Gäste das Tor nicht nur wett, sondern sie kamen in der Schlußviertelstunde selbst noch zu Siegmöglichkeiten.

Trainer Werner Welzel (HFC Chemie): „Der Kampfeinsatz kam zu spät, um das Spiel noch für uns zu entscheiden.“ Trainer Walter Jacob (Motor Wema Plauen): „Für uns war es kein sehr gutes Spiel. Die Hektik beeinflußte die Mannschaft doch.“

WERNER STÜCK

Verbesserter Neuling

Chemie Glauchau gegen Dynamo Dresden II 2:2 (1:1)

Chemie (blau): Wurm, Flemming, Mengert, Albrecht, Wagner, Stengel, Hunker (ab 86. Heft), Heymer, Weber, Melzer, Meyer; Trainer: Petzold.

Dynamo II (schwarz-gelb): Boden, Ganzera, Pfeifer, Helm, Oehme, Dörner, Hoffmann, Wendisch, Walther, Rau, Meyer; Trainer: Brunzlow.

Schiedsrichterkollektiv: Hildebrandt (Gebesee), Merker, Heyer (beide Erfurt); Zuschauer: 2000; Torfolge: 1:0 Heymer (20.), 1:1 Dörner (45.), 1:2 Wendisch (63.), 2:2 Hunker (65.).

Eine spielerisch verbesserte Glauchauer Elf war entschlossen, einiges gutzumachen. So hatte es Dynamo bis zur Pause schwer, Chemies drangvolle Stürmer unter Kontrolle zu bringen. Bei etwas Glück (Pfostenabschuss von Albrecht) war durchaus mehr für den Gastgeber drin als nur Heymers Führungstor, das mit dem Pausenpiff egalisiert wurde. Bei Glauchaus Schlüßmann Wurm können sich die Gäste bedanken, daß sie am Ende einen Punkt entführten, da er bei Wendischs Hinterhaltschuss nicht reagierte.

Trainer Walter Petzold (Glauchau): „Meine Elf hat gut gekämpft, dem Gegner das Mittelfeld überlassen, aber zu viele torreife Gelegenheiten vergeben.“ Trainer Horst Brunzlow (Dresden): „Ein gutes Spiel zweier verbissen um den Sieg kämpfender Mannschaften. Meine Elf fand erst in der zweiten Halbzeit zur wahren Leistungsstärke.“

GERHARD FLEHMIG

Völlig entnervt

FC Carl Zeiss Jena II gegen Chemie Leipzig II 5:1 (1:0)

FC Carl Zeiss II (blau-weiß): Kühn, Wachter, Rock, Brunner, Wackwitz, Preuß, K. Weise, Lange, Hampel, Neigenfeld, B. Krauß; Trainer: Schnieke.

Chemie II (grün-weiß): Haarseim, Nürnberg, Walter, Merkel, Müller, Schmohl, Pretzsch, Meschwitz, W. Altman (ab 63. Gosch), Erler, Wittenbecher; Trainer: Dallagrazia.

Schiedsrichterkollektiv: Paulus, Jentsch (beide Halle), Ludewig (Dessau); Zuschauer: 400; Torfolge: 1:0 Hampel (21.), 2:0 Neigenfeld (54.), 3:0 K. Weise (66.), 3:1 Erler (69.), 4:1 Wachter (82.), 5:1 Preuß (88.).

Beide Mannschaften schenkten sich in puncto Kampfgeist und hartem Einsatz nichts. Spielerisch war der Gastgeber doch wesentlich besser. Er hatte eine Fülle von Chancen, von denen Haarseim einige mit guten Paraden zunichte machte, ohne jedoch restlos zu überzeugen. So brachte die zweite Halbzeit noch einen reichen Treffersegen, obwohl Routinier Walter sich bei der Organisation der Chemie-Abwehr alle Mühe gab. In der Schlußphase ging der jungen Gäste-Elf doch etwas der Atem aus. Tor Nr. 4 — Wachters Flanke schlug im langen Eck ein — und das 5:1 durch Preuß' plazierten Schrägschuss nahm Leipzig fast widerstandslos hin.

PETER PALITZSCH

Vorwärts trumpfte auf

Vorwärts Meiningen—Wismut Gera 4:1 (1:1)

Vorwärts (blau-weiß): Kempe, Brückner, Cantow, Wergin, Anding, Hofmann, Pacholski, Schmidt, Kluge, Quedenfeld, Mahler; Trainer: Dufke.

Wismut (orange-schwarz): Heinzel, Tenneberg, Heetel, Hoppe, Kosmanek, Milek, Krause, Korn, Hergert, Urban, Richter; Trainer: Seifert.

Schiedsrichterkollektiv: Herrmann (Leipzig), Bang, Schaffler (beide Mühlhausen); Zuschauer: 3000; Torfolge: 1:0 Mahler (11.), 1:1 Hergert (22., Handstrafstoß), 2:1 Hofmann (54., Foulstrafstoß), 3:1 Mahler (69.), 4:1 Kluge (79.).

In einem gutklassigen Spiel trumpfte Vorwärts besonders in der zweiten Halbzeit mächtig auf. Die Vorteile lagen klar auf Seiten der Gastgeber. Wismut konnte lediglich nach dem Ausgleich das Spiel zeitweilig ausgleichend gestalten. Auf Grund der Torchancen geht auch das klare Resultat völlig in Ordnung. Die Geraer konnten den Spielfluß der Meiningen in keiner Weise eindämmen.

Trainer Karl-Heinz Dufke (Vorwärts): „Das beste Spiel bis jetzt durch eine geschlossene spielerische und kämpferische Leistung.“ Trainer Wolfgang Seifert (Wismut): „Die größeren Spielanteile lagen bei Meiningen. Wir steckten leider nach der 3:1-Führung auf.“

ROLF RICHTER

Noch gebangt

Chemie Böhmen—Dynamo Eisleben 2:2 (2:0)

Chemie (weiß-grün): Wild, Kühn, Wewarski, Bienien, Kunath, W. Fischer, Santer, Dobmaier, Gawöh (ab 69. Wegner), Behla, Reimer; Trainer: Frenzel.

Dynamo (weiß-rot): Hauptmann, Böttge, Schmidt, Minnich, Gebhardt (ab 59. Kramer), Coffier, Waldhäuser, Schüble, Klier, Cieslik (ab 80. Paluszak), Klier; Trainer: Weltmeister.

Schiedsrichterkollektiv: Löser (Greiz), Rosler (Pößneck), Munzert (Schleiz); Zuschauer: 1000; Torfolge: 1:0 Hampel (21.), 2:0 Neigenfeld (54.), 3:0 K. Weise (66.), 3:1 Erler (69.), 4:1 Wachter (82.), 5:1.

Die Böhler rafften sich in diesem wichtigen Heimspiel, besonders in der ersten Halbzeit, zu einer sehr starken Leistung auf und erreichten eine 2:0-Führung, die noch auf Grund guter Angriffsaktionen höher hätte ausfallen können. Bei Reimers Kopfball (36.) und Ehlers Scharfschuh (39.) hatten die Gäste Glück. In der zweiten Halbzeit kam Dynamo stärker ins Spiel und durch Cieslik zum Anschlußtreffer. Dies gab Unruhe in den Böhler Reihen. Die wenigen Konterschläge wurden von den Stürmern nicht genutzt, um den Sieg durch einen dritten Treffer zu sichern. Vielmehr bangte der Böhler Anhang um den Doppelpunktgewinn.

GEORG JAGLA

Drei Straftosstöre

Sachsenring Zwickau II—Motor Steinach 2:1 (1:0)

Sachsenring II (rot): Kruczek, Pohl, Wustlich, Schubert, Enge, Schleicher, Hoyer, Schellenberg, Lippmann (ab 50. Kühn), Beyer, Hoffmann; Trainer: Kluge.

Motor (blau): Florschütz, Wenke, Queck, Matthäi, Ostertag, Biedermann, Kenn (ab 46. Bätz), Großmann, R. Müller-Uri, Linß, Müller (ab 60. F. Müller-Uri); Trainer: Weigelt.

Schiedsrichterkollektiv: Peschel (Radebeul), Meinhold, Lorenz (beide Dresden); Zuschauer: 500; Torfolge: 1:0 Hoyer (28., Foulstrafstoß), 2:0 Enge (70., Foulstrafstoß), 2:1 Queck (79., Handstrafstoß).

Daß die Zwickauer über weite Strecken spielbestimmend waren, verdanken sie ihrer starken Mittelfeldreihe, die den Angriff immer wieder in aussichtsreiche Schußpositionen brachte. Die Stürmer ließen jedoch zahlreiche aussichtsreiche Chancen aus. Die Steinacher operierten mit einer verstärkten Abwehrreihe, aus der sie mit gefährlichen Steilangriffen, vor allem durch Queck, konterten. Alle drei Tore entsprangen Straftosstößen.

Trainer Karl-Heinz Kluge (Zwickau): „Wir haben recht glücklich den Heimvorteil genutzt. Der Sieg ist nicht unverdient. Steinach war der erwartet starke Gegner.“ Trainer Otto Weigelt (Steinach): „Ich war mit dem ersten Elfmeter nicht einverstanden. Er war zu hart. Zwickau hatte mehr vom Spiel. Wir hatten uns eine Punkteteilung erhofft.“

WERNER BRUMM

Erfolgreichste Torschützen

| | |
|---------------------------|---|
| Liennemann (FCK) | 5 |
| Cieslik (Eisleben) | 5 |
| Schmidt (Meiningen) | 5 |
| Hofmann (Meiningen) | 5 |
| Kluge (Meiningen) | 5 |
| Dummer (Kali Werra) | 5 |
| Erler (Chemie Leipzig II) | 5 |
| Dobmaier (Böhmen) | 4 |
| W. Bamberger (Plauen) | 4 |
| Erler (FKC) | 4 |
| Grafe (Nordhausen) | 4 |
| Hergert (Gera) | 3 |
| Mocker (Plauen) | 3 |
| Gruhle (Plauen) | 3 |
| Lindemann (Nordhausen) | 3 |

Chancen vergeben

FSV Lok Dresden—Kali Werra 1:1 (0:0)

FSV Lok Dresden (schwarz-rot/schwarz): Vogt, Engelmoehr (ab 40. Kießling), Hartung, F. Franke, Kern, Müller, Fischer, Schönig, Hesse, Kropp, Hartmann; Trainer: Arlt.

Kali Werra (schwarz-gelb): Weitz, Baumbach, Kube, Schumm, Latsny, Erdhardt, Meißner, Posselt, Dummer, (ab 87. Iland), Filler, Groß; Trainer: Rosbigalle.

Schiedsrichterkollektiv: Pietzsch (Delitzsch), Hoffmann (Leipzig), Reichenbach (Altenburg); Zuschauer: 500; Torfolge: 1:0 Hartmann (62.), 1:1 Dummer (74.).

Einmal mehr konnte die FSV Lok ihren Heimvorteil nicht nutzen. Trotz optischer Überlegenheit über weite Strecken blieb am Ende nur das Remis, weil man mehrere Torchancen ausließ und dem nicht aufsteckenden Gegner durch Abwehrschnitzer die Punkteteilung „geschenkte“. Beide Torhüter verhinderten durch gute Paraden weitere Treffer.

Trainer Harry Arlt (FSV Lok Dresden): „Trotz der betont defensiven Einstellung von Kali Werra mußten wir dieses Spiel gewinnen. Die größte Chance vergab Hesse, der günstig postiert verzog.“ Trainer Georg Rosbigalle (Kali Werra): „Die kämpferischen Momente überwogen bei beiden Mannschaften. Das Remis war gerecht, denn auch wir waren nicht chancenlos.“

HERBERT HEIDRICH

BEZIRKE

Gera

| | | |
|--------------------------------|------------------------------|-------|
| Wismut Gera II | gegen FC Carl Zeiss Jena III | 2 : 2 |
| Hermendorf gegen Ronneburg | 2 : 0 | |
| Schwarza gegen Saalfeld | 2 : 0 | |
| Greiz gegen Weida | 2 : 1 | |
| Triebes gegen Dynamo Gera | 3 : 3 | |
| Maxhütte gegen Neustadt | 3 : 1 | |
| Silbitz gegen Rudolstadt | 1 : 1 | |
| Chemie Jena gegen Blankenstein | 1 : 0 | |
| Motor Hennigsdorf | 8 : 28:1 | 15 |
| FC Carl Zeiss III | 8 : 17:5 | 14 |
| Stahl Maxhütte | 8 : 20:7 | 13 |
| Fortschritt Greiz | 8 : 17:2 | 11 |
| Einheit Triebes | 8 : 12:3 | 9 |
| Wismut Gera II | 7 : 11:7 | 8 |
| Motor Saalfeld | 8 : 10:9 | 8 |
| Chemie Jena | 8 : 8:9 | 8 |
| Stahl Silbitz | 7 : 12:13 | 7 |
| Dynamo Gera | 8 : 10:13 | 7 |
| Chemie Schwarza | 8 : 9:13 | 7 |
| Fortschritt Weida | 8 : 7:13 | 6 |
| Motor Neustadt | 8 : 8:18 | 5 |
| Einheit Rudolstadt | 8 : 7:14 | 4 |
| Wismut Ronneburg | 8 : 4:17 | 2 |
| Rot. Blankenstein | 8 : 5:21 | 2 |

Halle

| | |
|------------------------------------|--------|
| Eiselen gegen Dessau | 0 : 1. |
| Hettstedt gegen Chemie Witten | 1 : 3. |
| Zeitz gegen Buna | 1 : 1. |
| Gräfenhainichen gegen Aschersleben | 7 : 1. |
| Bitterfeld gegen Pieseritz | 2 : 1. |
| Ammendorf gegen Heilbra | 3 : 0. |
| Leuna gegen Köthen | 5 : 0. |
| Weißfels gegen Thale | 1 : 3. |

Berichtigung: Spiel vom 5.9.:

Thale gegen Pieseritz 1 : 0.

Chemie Zeltz 6 : 18:6 11

Ch. Buna/Schkop. 6 : 19:8 10

Chemie Bitterfeld 6 : 12:8 8

Motor Ammendorf 6 : 12:8 8

Stahl Thale 6 : 8:6 7

Stahl Helbra 6 : 8:10 7

Akt. Gräfenhain. 6 : 12:9 6

Chemie Pieseritz 6 : 8:7 6

Motor Dessau 6 : 9:10 6

Chemie Wolfsen II 6 : 8:10 6

Chemie Leuna 6 : 9:6 5

Motor Köthen 6 : 8:14 5

Fort. Weißfels 6 : 8:15 5

MK-Eiselen 6 : 4:7 3

Stahl WW Hettstedt 6 : 9:17 3

Mot. Aschersleben 6 : 2:13 3

Karl-Marx-Stadt

| |
|---|
| Gersdorf gegen Germania KMS 1 : 1. |
| Krumbhermsdorf gegen Oberfröhnau 1 : 1. |
| Werdau gegen Freiberg 0 : 0. |
| Reichenbach gegen Wismut Aue II 1 : 5. |
| Stollberg gegen Meerane 3 : 2. |
| Aue-Bernsbach gegen Sachsenring III 4 : 1. |
| Brand-Langenau gegen FC KMS II 4 : 0. |
| Lok Zwickau gegen Hohenstein-Ernstthal 4 : 0. |
| Motor Werdau 9 : 23:5 16 |
| BL-W. Reichenbach 9 : 19:4 12 |
| Wismut Aue II 9 : 15:10 11 |
| BLK BL-W. Gersd. 9 : 13:11 11 |
| Mot. Br.-Langenau 9 : 23:16 10 |
| Mot. Limb.-Oberfr. 9 : 9:8 10 |
| Krumbhermsdorf 9 : 12:12 10 |
| Union Freiberg 8 : 11:9 8 |

Mot. German. KMS

| | |
|-----------|---|
| 9 : 9:9 | 8 |
| 9 : 11:14 | 8 |
| 9 : 13:17 | 8 |
| 9 : 12:16 | 7 |
| 9 : 12:22 | 7 |
| 8 : 8:12 | 6 |
| 9 : 11:13 | 6 |
| 9 : 11:22 | 4 |

Frankfurt

| | |
|---|--------|
| Halbleiterwerk Frankfurt gegen Groß-Lindow | 5 : 2. |
| Herzfelde gegen TSG Fürstenwalde | 2 : 0. |
| Lok Frankfurt gegen Schwerdt | 0 : 1. |
| Stahl Eisenhüttenstadt gegen Motor Eberswalde | 0 : 0. |
| Finow gegen Klara-Zetkin-Siedlung | 2 : 0. |
| Lok Eberswalde gegen Aufbau Eisenhüttenstadt | 2 : 1. |
| Finkenheide gegen Storkow | 2 : 1. |

Potsdam

| | |
|--|--------|
| Pritzwalk gegen Stahl Hennigsdorf 0 : 3. | |
| DEFA Babelsberg gegen Brandenburg | 2 : 3. |
| Teltow gegen Neuruppin | 0 : 1. |
| Premnitz gegen Nauen | 3 : 1. |
| Mot. Hennigsdorf gegen Rathenow | 2 : 1. |
| Jüterbog gegen Motor Babelsberg | 0 : 3. |
| Zehdenick gegen Luckenwalde | 3 : 0. |
| TSV Wittenberga gegen Eberswalde | 1 : 2. |
| Stahl Hennigsdorf 7 : 35:2 | 14 |
| Chemie Premnitz 7 : 12:3 | 13 |
| Motor Babelsberg 7 : 28:2 | 12 |
| Aufbau Zehdenick 7 : 12:6 | 8 |
| Mot. Ludwigsfelde 6 : 12:9 | 7 |
| Einheit Nauen 7 : 8:8 | 7 |
| Motor Rathenow 7 : 11:12 | 7 |
| Lok Kirchmöser 6 : 4:6 | 5 |
| DEFA Babelsberg 7 : 7:11 | 5 |
| Mot. S. Brandenb. 7 : 9:18 | 5 |
| Lok Jüterbog 7 : 10:20 | 5 |
| Post Wismar 7 : 6:13 | 4 |
| Motor Pritzwalk 7 : 9:24 | 4 |
| TSV Luckenwalde 7 : 7:14 | 3 |
| Vorw./Mot. Teltow 7 : 5:20 | 3 |

In einem Freundschaftsspiel

behießt der Potsdamer Bezirksligavertreter Motor Ludwigsfelde gegen eine Nachwuchsvorstellung von Torpedo Moskau mit 2 : 1 die Oberhand.

Suhl

| | |
|--|--------|
| Vorwärts Meiningen II gegen Lok Meiningen 1 : 4. | |
| Hildburghausen-Fehrbach 2 : 2. | |
| Steinbach-Hallenbergs gegen Suhl | 2 : 3. |
| Schmalkalden gegen Kali Werra | 3 : 2. |
| Sonneberg gegen Oberland | 1 : 1. |
| Ilmenau gegen Veilsdorf | 5 : 2. |
| Heubach gegen Trusetal | 2 : 2. |
| Motor E.T. Suhl 9 : 22:13 | 13 |
| Lok Meiningen 8 : 19:8 | 12 |
| Kali Werra II 9 : 14:10 | 12 |
| Vorw. Meiningen II 9 : 16:13 | 12 |
| Mot. Wama Görlitz 7 : 8:12 | 4 |
| Chemie Pirna 7 : 6:12 | 4 |
| Lok Zittau 7 : 10:17 | 4 |
| Lok Riesa 7 : 5:20 | 1 |

nach gutem Beginn zusehends die spielerische Linie und mußte am Ende mit dem einen Punkt zufrieden sein.

Neuling Arminia Bielefeld kam zu Hause gegen Bayern München zu einem überraschenden 1 : 0-Sieg. Ein Treffer von Braun (60.) brachte die Entscheidung zugunsten der spielerisch verbesserten Bielefelder, die nach nervösem Beginn immer stärker auftrumpften. Hertha BSC Westberlin behauptete die gute Position durch einen 2 : 0-Heimsieg über den sturmschwachen VfB Stuttgart. Nach dem 1 : 0 durch Wild (57.) führte ein Eigentor von Entenmann (75.), der einen Kopfball von Horr abfälschte, zum Endstand.

Die Offenbacher Kickers, die vor einer Woche ihren Trainer Alfred Schmidt unter skandalösen Umständen entließen und an seiner Stelle den vorher bei Schalke 04 tätigen Rudi Gutendorf verpflichteten, zogen beim 1. FC Kaiserslautern mit 0 : 4 den kürzeren. Alle vier Treffer kamen auf das Konto des Lauterer Mittelstürmers Vogt.

Mot. Schmalkalden

| | |
|-----------|---|
| 9 : 12:11 | 9 |
| 9 : 15:16 | 9 |
| 9 : 16:15 | 8 |
| 9 : 12:18 | 7 |
| 9 : 8:10 | 6 |
| 9 : 9:14 | 6 |
| 8 : 10:15 | 6 |
| 9 : 8:20 | 4 |

Berlin

| | |
|--------------------------------------|--------|
| Treptow gegen Schmöckwitz 1 : 0. | |
| Rotation Berlin gegen Berliner VB | 3 : 0. |
| Interflug gegen Biesdorf | 1 : 1. |
| Motor Oberland gegen Stralsund | 0 : 1. |
| FC Union Berlin II gegen Oranienburg | 0 : 0. |
| Außenhandel gegen Lichtenberg | 4 : 2. |
| Pankow 1 : 2. | |

Erfurt

| | |
|------------------------------------|--------|
| Eisenach gegen Gispersleben 5 : 0. | |
| Nordhausen West II gegen Sömmerda | 2 : 1. |
| Stadtilm gegen FC Rot-Weiß II | 2 : 2. |
| Helligenstadt gegen Rudisleben | 0 : 0. |
| Aufbau Erfurt gegen Leinefelde | 2 : 0. |
| Bleicherode gegen Sollstedt | 4 : 0. |
| Motor Nord Erfurt gegen Gotha | 1 : 3. |
| Apolda gegen Eisenach | 0 : 1. |

Cottbus

| | |
|---|--------|
| Vorwärts Cottbus II gegen Finsterwalde-Süd 2 : 1. | |
| Lübber gewinnt gegen Hoyerswerda | 0 : 2. |
| Brieske-Ost gegen Spremberg | 4 : 1. |
| Großbräschener gegen Lübbenau | 2 : 1. |
| Dynamo Cottbus gegen Schwarze Pumpe | 1 : 3. |
| Finsterwalde gegen Energie Cottbus | 2 : 2. |
| Motor Brieske-Ost gegen Finsterwalde | 2 : 1. |
| Motor Großbräschener gegen Lübbenau | 2 : 1. |
| Motor Brieske-Ost gegen Finsterwalde | 2 : 1. |
| Motor Großbräschener gegen Lübbenau | 2 : 1. |

Rostock

| | |
|------------------------------------|--------|
| TSG Wismar II gegen Rostock 1 : 0. | |
| Grevesmühlen gegen Wölfe | 2 : 1. |
| Greifswald gegen Bergens | 1 : 1. |
| Stralsund II gegen Ribnitz | 2 : 0. |
| Mecklenburg gegen Schwerin | 1 : 0. |
| Post Grevesmühlen gegen Wismar | 1 : 0. |
| Greifswald gegen Bergens | 1 : 0. |
| Stralsund II gegen Ribnitz | 1 : 0. |
| Greifswald gegen Bergens | 1 : 0. |
| Greifswald gegen Bergens | 1 : 0. |

Dresden

| | |
|-------------------------------------|--------|
| Gröditz gegen Löbau 1 : 1. | |
| Bautzen gegen Meißen | 2 : 2. |
| Lok Riesa gegen FSV Lok | 1 : 1. |
| Dresden gegen Chemie Riesa | 5 : 1. |
| Zittau gegen Cunewalde | 3 : 0. |
| Rotation Dresden gegen Chemie Riesa | 1 : 0. |
| Freital gegen Stahl Riesa | 1 : 0. |
| Boizenburg gegen Cunewalde | 2 : 1. |
| Greifswald gegen Bergens | 1 : 0. |
| Greifswald gegen Bergens | 1 : 0. |

Dresden

Wittenberga

Lok Bützow

Lok Güstrow

Fortschrt Neustadt

Lok Wittenberga

Traktor Lenzen

Vorwärts Glöwen

Dynamo Schwerin II

Traktor Carlow

Lok Riesa

Mot. Turb. Übigau

Rotation Dresden

Mot. Wama Görlitz

Chemie Pirna

Lok Zittau

Lok Riesa

Mot. Turb. Übigau

Rotation Dresden

Mot. Wama Görlitz

Chemie Pirna

Lok Zittau

Lok Riesa

Mot. Turb. Übigau

Rotation Dresden

Mot. Wama Görlitz

Chemie Pirna

Lok Zittau

Lok Riesa

Mot. Turb. Übigau

Rotation Dresden

Mot. Wama Görlitz

Chemie Pirna

Lok Zittau

Lok Riesa

Mot. Turb. Übigau

Rotation Dresden

Mot. Wama Görlitz

Chemie Pirna

Lok Zittau

Lok Riesa

Mot. Turb. Übigau

Rotation Dresden

JUGEND FUWO

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE

Finnland-Leistungen bestätigen!

DDR-Junioren am Mittwoch in Leipzig und am Freitag in Weimar gegen die UdSSR / Erster Sieg vor heimischem Publikum? / Drei neue Namen im 20köpfigen Aufgebot

Auf zur zweiten Etappe! So etwa könnte man die kommenden Wochen für unsere Juniorenauswahl überschreiben. Nach dem Turnier der sozialistischen Länder in Polen und den beiden Begegnungen in Finnland

Die Besten zum Club

Die rührige TSG Trotha hat in diesen Tagen ihren dritten Nachwuchsspieler zum HFC Chemie delegiert. Nach Peter Schaar und Peter Moch wurde nun der zwölfjährige Thorsten Tennstedt, der durch seine überdurchschnittlichen Leistungen im Sport und auch in der Schule auf sich aufmerksam gemacht hat, zum Leistungszentrum des Bezirkes Halle verabschiedet.

Die kleine Wohnsportgemeinschaft ist stolz darauf, in jedem Jahr einen ihrer besten Nachwuchsspieler zum Club delegieren zu können. Die unermüdlich tätigen Übungsleiter sehen darin eine Bestätigung ihrer systematischen Arbeit in den zurückliegenden vier Jahren. Mit zwei Kindern, drei Knaben- und zwei Schülermannschaften sowie je einer Jugend- und Juniorenvertretung verfügt die TSG Trotha über eine recht leistungstarke Nachwuchsabteilung. Die Leitung der Gemeinschaft schenkt der Entwicklung des Kinder- und Jugendsports große Aufmerksamkeit. Eine gute Zusammenarbeit mit der Leitung der Trothaer Schule, den Eltern, der FDJ-Stadtbezirksleitung West sowie nicht zuletzt mit dem HFC Chemie sind die "Geheimnisse" dieser guten Nachwuchsarbeit.

MANFRED HUNKE

bildet der Monat Oktober mit vier Länderspielen gegen die UdSSR (am Mittwoch um 13 Uhr im Leipziger Zentralstadion und am Freitag um 15 Uhr im Stadion des Friedens zu Weimar), gegen Polen (am 14. Oktober in Freital) und gegen die ČSSR (am 21. Oktober in Halle) die nächste Phase der Vorbereitung auf das UEFA-Turnier 1971 in der ČSSR, zu dem die DDR-Vertretung als Pokalverteidiger fährt.

In diesen Spielen müssen unsere Auswahlkandidaten nun die guten Leistungen bestätigen, die sie in Finnland geboten haben. „Ich bin sicher, daß die Jungen das auch werden, zufriedenstellende Partien bieten“, blickte Trainer Dr. Rudolf Krause optimistisch voraus. Die vier Vergleiche sind sehr aufschlußreich für die Fortschritte unserer Auswahl, da sie mit allen drei Gegnern einige Wochen zuvor in Polen die Kräfte gemessen hat (UdSSR 0:0, Polen 0:4, ČSSR 1:1).

In den bisherigen sieben Länderspielen gegen die UdSSR — zwei Siege, zwei Unentschieden und drei Niederlagen verzeichnet die Gesamtbilanz — gelang unserer Mannschaft vor heimischem Publikum noch kein voller Erfolg. Sowohl in Karl-Marx-Stadt (1964) als auch in Frankfurt (1966) setzten sich die Gäste jeweils mit 1:0 durch.

In drei Übungsspielen der vergangenen Woche (5:1 gegen Chemie Böhlen, 3:0 gegen Chemie Leuna und 0:0 gegen Chemie Böhlen II) wurden bis auf Porsch (Chemie Leipzig) alle Aktiven getestet, die in den vorangegangenen Länderspielen zum Einsatz kamen. Außerdem erhielten mit W. Altmann (Chemie Leipzig), Schulz (Lok Stendal), Schneider,

Hornauer (beide 1. FC Lok Leipzig), Klötzer, Hornoff, Wagner (alle Dynamo Dresden), Brüsehaber (FC Hansa Rostock), Meinert (HFC Chemie), Schimmelpfennig, Höfeker, Strickrodt (alle 1. FC Magdeburg) und Ritzel (FC Karl-Marx-Stadt) einige neue Spieler eine Chance, von denen die ersten Drei zum 20köpfigen Aufgebot für die beiden Spiele gegen die UdSSR gehören.

Im einzelnen wurden nominiert: Jakubowski, Rahn, Kehl (alle FC Hansa Rostock), Wargas (BFC Dynamo), Müller, Blaseck, Schmuck (alle Dynamo Dresden), Sommer, Pommerrneke, Kranz, Tyll (alle 1. FC Magdeburg), Schneider, Tramp (beide 1. FC Lok Leipzig), Köpke, Robitsch (beide HFC Chemie), Schnupphase (FC Rot-Weiß Erfurt), W. Altmann (Chemie Leipzig), Enke (Fortschritt Weißensee), Märke (KKW Nord Greifswald) und Schulz (Lok Stendal). m.b.



So wie hier DDR-Juniorenauswahlspieler Tyll (links) von Bernhardt wurden die Magdeburger im Junioren-Oberligapunktspiel beim BFC Dynamo wiederholt gestoppt. Foto: Kilian

Sechs Erfolge der Gastgeber

JUNIOREN-OBERLIGA: FC Carl Zeiss Jena gelang der einzige Auswärtssieg: 3:0 gegen 1. FC Union
Keine Veränderungen auf den ersten fünf Plätzen

1. FC Union Berlin—FC Carl Zeiss Jena: Die Berliner hatten den Gästen nur ihre Kampfkraft entgegenzusetzen. Die individuell stärkeren Jenauer operierten weiträumiger und zielsicher, sicherten sich durch Schumanns schnellen Führungstreffer (7.) bereits frühzeitig einen Vorsprung, den sie nach der Pause verdientermaßen ausbauten.

BFC Dynamo—1. FC Magdeburg: Die Berliner spielten gegen die mit mehreren Auswahlspielerntretenen Gäste respektlos auf, sicherten sich mit ihrer offensiven Spielweise einen 2:0-Vorsprung. Als die Gäste nach Tylls Anschlußtreffer stark aufkamen, verhinderte BFC-Schlußmann Wargas mit zahlreichen glanzvollen Paraden den Ausgleich.

Wismut Aue—Sachsenring Zwickau: Wismut-Trainer Armin Günther sprach von „einem schwachen Spiel seiner Mannschaft“. Walter Maul (Sachsenring) schüttelte — nach guten Kräften in seiner Elf befragt — nur

mit dem Kopf. Die Gastgeber gewannen auf Grund ihrer kämpferischen Wucht verdient.

FC Rot-Weiß Erfurt—FC Vorwärts Berlin: Die Vertretung mit der beseren Harmonie sicherte sich vollauf verdient beide Punkte. FCV-Schlußmann Matthies verhinderte mit mehreren gelungenen Paraden eine noch höhere Niederlage.

FC Hansa Rostock—Dynamo Dresden: Hansa-Trainer Rudi Schneider besaß beim Auswechseln eine glückliche Hand: Der eine Minute zuvor

ins Spiel gekommene Schwerin erzielte den einzigen Treffer in dieser Begegnung (68.). Beide Mannschaften boten vor allem nach der Pause einen ansprechenden Kombinationsfußball. Die Gastgeber setzten sich mit ihrem ideenreichen Spiel verdient durch.

1. FC Lok Leipzig—Stahl Riesa: Die Messestädter hatten die größeren Spielanteile. Dennoch wußten auch die Gäste zu gefallen. Sie störten im Mittelfeld erfolgreich, hatten mit Böhle und Kapitän Juretzko Spieler, die ihrem Angriff starke Impulse verliehen.

HFC Chemie—Chemie Leipzig: Die Hallenser kamen lange Zeit nicht, wie erhofft, zum Zuge. Schnelle, weiträumige Angriffe der Leipziger stellten sie wiederholt vor große Schwierigkeiten. Erst nach der Pause operierte der HFC konzentrierter und geschlossener. Ein krasser Schnitzer des Chemie-Schlußmanns führte schließlich zum knappen Erfolg.

Erfolgreichste Torschützen

| | |
|-------------------------|---|
| Hermann (1. FC Lok) | 5 |
| Kallisch (HFC Chemie) | 4 |
| Müller (BFC Dynamo) | 4 |
| Bernert (BFC Dynamo) | 4 |
| Eichler (1. FC Union) | 4 |
| Zuch (FC Hansa) | 3 |
| Breiteritz (1. FC Lok) | 3 |
| Hammer (1. FC Lok) | 3 |
| Robitsch (HFC Chemie) | 3 |
| Bindsel (HFC Chemie) | 3 |
| Neubert (FC Carl Zeiss) | 3 |
| Bielke (BFC Dynamo) | 3 |
| Höll (Wismut Aue) | 3 |

Hallescher FC Chemie
Chemie Leipzig

2 (0)
1 (1)

HFC Chemie: Götsche, Winterfeld, Görring, Amler, Meinert, Dobbermann, Pullner (D. Robotzsch), Deparade, Block, Bindsel (2), Lähner; **Trainer:** Wilk.

Chemie: Zschau, Kehler, J. Altmann, Conrad, Hofmann, Beyer, Dziergwa (1), Rausch, Faulian, Bergmann, Weigt (Grau); **Trainer:** Neustadt.

Schiedsrichter: Schwesig (Bad Dürenberg).

Wismut Aue
Sachsenring Zwickau

3 (1)
1 (1)

Wismut: Queck, Höll (1/Foulstrafstoß), Schmedel, Fiedler, Wilde, Stössel, J. Körner, Völker (1), Altmann, W. Körner (1), Stein (Schreier); **Trainer:** Günther.

Sachsenring: Beyer, Schlesier, Sternitzky, Fritzsche, Zahlaus, Kuczak, Langner (1), Funke, Schneider, Bagschick (Eckardt), Rössler; **Trainer:** Maul.

Schiedsrichter: Stumpf (Jena).

BFC Dynamo
1. FC Magdeburg

2 (0)
1 (0)

BFC: Wargas, Gesche (Röhde), Jonelat, Gebert, Werner, Bernhardt, Müller (1), Turabin, Krenz, Bernert, Bielke (1/Poite); **Trainer:** i. V. Breitkeutz.

1. FCM: Ulrich, Schröder, Dietrich, Sommer, Strickrodt, Tyll (1), Kranz, Höfeker, Schimmelpfennig, Steinbach (Hempel), Wenzien; **Trainer:** Kapitza.

Schiedsrichter: Redmann (Potsdam).

Der Tabellenstand

| | | | |
|-------------------------|---|-------|------|
| 1. FC Hansa Rostock | 7 | 43:3 | 13:1 |
| 2. 1. FC Lok Leipzig | 7 | 19:5 | 12:2 |
| 3. HFC Chemie | 7 | 19:12 | 10:1 |
| 4. FC Carl Zeiss Jena | 7 | 12:10 | 10:4 |
| 5. BFC Dynamo | 7 | 17:11 | 8:6 |
| 6. Wismut Aue | 7 | 11:12 | 7:7 |
| 7. FC Rot-Weiß Erfurt | 7 | 8:10 | 7:7 |
| 8. Stahl Riesa | 7 | 6:8 | 6:8 |
| 9. 1. FC Magdeburg | 7 | 7:10 | 6:8 |
| 10. Dynamo Dresden | 7 | 7:10 | 5:9 |
| 11. Chemie Leipzig | 7 | 5:8 | 5:9 |
| 12. 1. FC Union Berlin | 7 | 6:10 | 5:9 |
| 13. FC Vorwärts Berlin | 7 | 4:16 | 2:12 |
| 14. Sachsenring Zwickau | 7 | 8:22 | 2:12 |

1. FC Lok Leipzig
Stahl Riesa

2 (1)
0 (0)

1. FC Lok: Niklasch, Schulz, Franke, Schneider, Hornauer, Moldt, Stockmann (Kaiser), Drieschner (Fleischer), Breternitz (1), Hammer (1), Herrmann; **Trainer:** Joerk.

Stahl: Müller, Tanneberger, Wittich, Richter, Grüneis, Eckardt, Runge (Grundmann), Juretzko, Geißler, Kotte (Hochmutz), Böhle; **Trainer:** Müller.

Schiedsrichter: Reichenbach (Altenburg).

FC Hansa Rostock
Dynamo Dresden

1 (0).
0 (0)

FC Hansa: Jakubowski, Butz, Bahrs, Seeringer, Möller, Brüsehaber, Tessendorf, Kampf, Zschoch (Schwerin, 1), Heß, Ramlow; **Trainer:** Schneider.

Dynamo: Fritzsche, K. Müller, Blaseck, Wagner, Hornig, Seidel, A. Müller, Wenzel, M. Müller (Matschke), Lippmann, Donix; **Trainer:** Sauerbrei.

Schiedsrichter: Kootz (Ribnitz).

1. FC Union Berlin
FC Carl Zeiss Jena

0 (0)
3 (1)

1. FC Union: Lück, Haase, Semmler, Weber, Kriebel, Veidt, March (Nowatzki), Popkope (Drewes), Eichler, Schneider, König; **Trainer:** Ziemann.

FC Carl Zeiss: K. Müller, Günther, Gehr, Thiele, Frank, Fietz (1), H. Müller, Sengewald (Jahn), Schumann (2), Goebel, Neubert; **Trainer:** Pfeifer.

Schiedsrichter: van Alste (Berlin).

FC Rot-Weiß Erfurt
FC Vorwärts Berlin

3 (1)
1 (1)

FC Rot-Weiß: Widder, Bilsing, Seeling, Stalinski, Gabel, Brühwiler, W. Klein, J. Klein (Schäfer), Wirsing (1), Greiser, Schnuphase (2); **Trainer:** Schmidt.

FCV: Matthies, Furchert, Hobik, Walther, Ihde, Hoffmann (1), Dongowski, Zillmann (Lorenz), Groth, Grail, Lüdtke, Weichert; **Trainer:** Brüggemann.

Schiedsrichter: Klee (Eisenach).

Glückwunsch zum 60. für Paul Bauschke

Seit fünf Jahrzehnten mit dem Babelsberger Fußball verbunden, herrschte bei Paul Bauschke auch am vergangenen Donnerstag Hochbetrieb, als ich ihn in seiner Wohnung besuchte. Bevor ich ein Frage- und Antwortspiel mit ihm beginnen konnte, läutete das Telefon. „Hier ist Lok Cottbus, es geht um das Spiel der Altherrenmannschaft.“ Der Sektionsleiter der BSG DEFA Babelsberg gibt die gewünschte Auskunft. Wenige Minuten später klopfen zwei Jungen, die mit dem Motorrad von Brandenburg nach Babelsberg kamen, an seine Tür, um von „ihrem“ Staffelleiter die Spielerpässe abzuholen.

Freizeittätigkeit ist für Paul Bauschke, dem dienstältesten Mitglied des BFA Fußball in Potsdam, Arbeit für den Fußball. Zuerst als Aktiver, dann über Jahrzehnte als Übungsleiter und Trainer. Mit 17 Jahren spielte er bereits in der 1. Männermannschaft von Babelsberg. Der



Chance für Sammer, Kern

Am Mittwoch im Leipziger Zentralstadion:
ZSKA Sofia testet den verstärkten FC Carl Zeiss

Der Fußball-Verband Bulgariens hat das für den 7. Oktober 1970 in Leipzig vereinbarte Länderspiel kurzfristig abgesagt, da er im Augenblick über keine Nationalmannschaft verfüge und sich der gesamte Auswahlfußball im Neuaufbau befindet. So kommt es anstelle dieses Länderspiels zu einem aufschlussreichen Test zwischen dem verstärkten FC Carl Zeiss Jena und ZSKA Sofia, dem gegenwärtigen Tabellenzweiten Bulgariens, der sich u. a. auf die Auswahlspieler Filipow, Jakimow, Gaganev, Mareschew, Penew und Schekow stützt. Auswahltrainer Buschner hat für dieses Übungstreffen folgende Spieler eingeladen: Croy, Blochwitz, Fräsdorf, Bransch, Stempel, Kurbjewitz, Irmensch, Kern, Sammer, Schlutter, Kreische, Stein, Frenzel, P. Ducke, Vogel, Sparwasser, Löwe. Der Anstoß erfolgt im Leipziger Zentralstadion um 15 Uhr; bereits um 13 Uhr messen die Juniorenmannschaften der UdSSR und der DDR ihre Kräfte.

faschistische Krieg aber unterbrach abrupt seine Laufbahn. Nach 1945 war Paul Bauschke dann einer der ersten, der den Babelsberger Fußball wieder mit aufbaute. Mit Gleichgesinnten wurde der Sportplatz hergerichtet, ein weithin bekanntes Schmuckstückchen, das 1949 den ehrenvollen Namen Karl-Liebknechts erhielt und das in der Zukunft manche heiße Oberligaschlachten erleben sollte. Das es dazu kam, daran hatte „Paule“, wie ihn seine Freunde nennen, wesentlichen Anteil. Noch als 38jähriger

amtliches des DFV
der DDR

II. Hauptrunde im FDGB-Pokal
Sonnenabend, den 17. Oktober 1970, 14.00 Uhr

Spiel 30 Sieger Spiel 25—Chemie Leipzig
Spiel 31 Dynamo Schwerin—FC Hansa Rostock
Spiel 32 FC Hansa Rostock II—BFC Dynamo
Spiel 33 Sieger Spiel 24—1. FC Union Berlin
Spiel 34 Vorwärts Stralsund—1. FC Magdeburg
Spiel 35 Dynamo Dresden II—HFC Chemie
Spiel 36 FC Karl-Marx-Stadt II—FC Vorwärts Berlin
Spiel 37 Sachsenring Zwickau II—1. FC Lok Leipzig
Spiel 38 Aktivist Schwarze P.—Stahl Riesa
Spiel 39 Motor Hermsdorf—FC Carl Zeiss Jena
Spiel 40 Sieger Spiel 28—Wismut Aue
Spiel 41 Dynamo Eisleben—Dynamo Dresden
Spiel 42 Sieger Spiel 27—Sachsenring Zwickau
Spiel 43 Chemie Leipzig II—FC Rot-Weiß Erfurt
Spiel 44 1. FC Union Berlin II—Sieger Spiel 26
Spiel 45 Sieger Spiel 29—Motor Nordhausen West
Schieds- und Linienrichter werden benanntigt.
Die Spielberichtsbogen und eine Durchschrift der Abrechnung sind durch die Schiedsrichter sofort an den Sportfreund Walter Kortemeier, 422 Leuna, Lilienweg 5, zu senden.

Gromotka,
Vorsitzender der Spielkommission

Herzlichen Dank ...

... sagt die fuwo für die zahlreichen Kartengrüße, die in der vergangenen Woche eingingen. Es schrieben die Unparteiischen Kunze, Uhlig und Heinemann aus der Türkei sowie unsere Leser Helfried Lehmann, Wolfgang Drechsel und Gattin, Harald May, Klaus Timmel, Bernd Mönicke, Michael Hüppé sowie Christoph Irmisch und Gattin.

Wegen eines Muskelrisses muß Heino Kleiminger von der TSG Wismar gegenwärtig pausieren. Wir wünschen auf diesem Wege gute Besserung!

Für die am **Mittwoch**, dem 21. Oktober, im halleschen Kurt-Wabbel-Stadion stattfindenden Länderspiele zwischen den Junioren- und Nachwuchs-Auswahlmannschaften der DDR und der CSSR sind Pressekarten schriftlich bis zum 18. Oktober unter folgender Adresse zu bestellen: Sportfreund Werner Gittel, 402 Halle, Hermannstr. 11. Die Ausgabe der Karten erfolgt am Spieltag zwischen 14 und 16 Uhr im Casino des HFC Chemie in der Klement-Gottwald-Straße.

unser ARCHIV

(29. Fortsetzung)
Weimar (Bezirk Erfurt)

| Serie Name | Klasse | Pl. | Sp. | Tore | Pkt. |
|---------------------------------|---------|-----|-----|-------|-------|
| 1950/51 BSG Turbine (Absteiger) | OL | 16 | 34 | 45:71 | 26:42 |
| 1951/52 BSG Turbine | Li/St/2 | 4 | 22 | 53:27 | 30:14 |
| 1952/53 BSG Turbine | Li/St/1 | 5 | 24 | 38:30 | 27:21 |
| 1953/54 BSG Turbine | Li/St/1 | 5 | 26 | 56:35 | 29:23 |
| 1954/55 Lokomotive | Li/St/2 | 6 | 26 | 50:39 | 28:24 |
| 1956 Lokomotive (Aufsteiger) | 2. Li/S | 1 | 26 | 60:23 | 37:15 |

| | | | | | |
|-----------------------------|-------|----|----|-------|-------|
| 1957 Lokomotive | 1. Li | 10 | 26 | 31:36 | 22:30 |
| 1958 Lokomotive | 1. Li | 8 | 26 | 41:40 | 24:28 |
| 1959 Lokomotive | 1. Li | 9 | 26 | 20:29 | 22:20 |
| 1960 Lokomotive (Absteiger) | 1. Li | 13 | 26 | 36:47 | 22:20 |

| | | | | | |
|--------------------------------|---------|----|----|--------|-------|
| 1961/62 BSG Motor (Aufsteiger) | 2. Li/5 | 1 | 39 | 109:38 | 62:16 |
| 1962/63 BSG Motor | 1. Li/S | 4 | 26 | 42:31 | 31:21 |
| 1963/64 BSG Motor | Li/S | 5 | 30 | 47:41 | 32:28 |
| 1964/65 BSG Motor | Li/S | 10 | 30 | 43:49 | 30:30 |
| 1965/66 BSG Motor | Li/S | 10 | 30 | 41:45 | 30:30 |

| | | | | | |
|----------------------------------|---------|----|----|-------|-------|
| 1966/67 BSG Motor | Li/S | 10 | 30 | 37:42 | 30:30 |
| 1967/68 BSG Motor (Absteiger) | Li/S | 15 | 30 | 33:50 | 21:39 |
| 1951/52 SG Deutsche Volkspolizei | Li/St/1 | 5 | 22 | 33:31 | 25:19 |

(anschließend s. u. Dynamo Erfurt)

Weißwasser (Bezirk Halle)

| | | | | | |
|-------------------------------------|---------|---|----|-------|-------|
| 1950/51 ZSG Schuhmetro | Li/S | 4 | 18 | 40:22 | 23:13 |
| 1951/52 Fortschritt | Li/St/S | 3 | 22 | 37:23 | 27:17 |
| 1952/53 Fortschritt | Li/St/1 | 2 | 24 | 45:23 | 34:14 |
| 1953/54 Fortschritt | Li/St/1 | 3 | 26 | 52:38 | 30:22 |
| 1954/55 SC Fortschritt (Aufsteiger) | Li/St/2 | 1 | 26 | 72:26 | 45:7 |

| | | | | | |
|--------------------------|----|----|----|-------|-------|
| 1955 (UR) SC Fortschritt | OL | 7 | 13 | 19:20 | 13:13 |
| 1956 SC Fortschritt | OL | 10 | 26 | 36:38 | 22:20 |
| 1957 SC Fortschritt | OL | 9 | 26 | 35:33 | 22:20 |
| 1958 SC Fortschritt | OL | 12 | 26 | 30:42 | 22:20 |
| 1959 SC Fortschritt | OL | 6 | 26 | 36:39 | 27:25 |

| | | | | | |
|---------------------------------|---------|----|----|-------|-------|
| 1960 SC Fortschritt (Absteiger) | OL | 14 | 26 | 27:69 | 8:44 |
| 1961/62 Fortschritt | 1. Li | 13 | 39 | 42:74 | 25:53 |
| 1962/63 Fortschritt | 1. Li/S | 6 | 26 | 46:38 | 28:24 |
| 1963/64 Fortschritt | Li/S | 6 | 30 | 47:46 | 32:28 |
| 1964/65 Fortschritt | Li/S | 8 | 30 | 41:39 | 32:28 |

| | | | | | |
|---------------------------------|------|----|----|-------|-------|
| 1965/66 Fortschritt (Absteiger) | Li/S | 16 | 30 | 36:58 | 21:39 |
| 1967/68 Fortschritt (Absteiger) | Li/S | 16 | 30 | 28:65 | 20:40 |
| 1968/69 Fortschritt | Li/S | 16 | 30 | 28:65 | 20:40 |
| 1969/70 Fortschritt | Li/S | 16 | 30 | 34:59 | 18:34 |

Weißwasser (Bezirk Cottbus)

| | | | | | |
|--------------------|---------|----|----|-------|-------|
| 1954/55 BSG Chemie | Li/St/3 | 14 | 26 | 34:59 | 18:34 |
| Weißwasser West | | | | | |
| 1959 BSG Aktivist | 2. Li/4 | 13 | 26 | 43:60 | 19:33 |
| (Absteiger) | | | | | |
| 1960 BSG Motor | 2. Li/4 | 10 | 26 | 38:38 | 25:27 |

Werdau (Bezirk Cottbus)

| | | | | | |
|-------------------|---------|----|----|-------|-------|
| 1959 BSG Aktivist | 2. Li/4 | 13 | 26 | 43:60 | 19:33 |
| (Absteiger) | | | | | |
| 1960 BSG Motor | 2. Li/4 | 10 | 26 | 38:38 | 25:27 |
| 1961/62 BSG Motor | 2. Li/4 | 12 | 39 | 45:52 | 33:45 |
| 1962/63 BSG Motor | 2. Li/4 | 7 | 26 | 54:47 | 29:23 |

(Nach Auflösung der 2. Liga, Übernahme in die Bezirksliga)

Wismar (Bezirk Rostock)

| | | | | | |
|--------------------------------|---------|----|----|-------|-------|
| 1949/50 ZSG Anker | OL | 13 | 26 | 35:60 | 17:35 |
| (Absteiger) | | | | | |
| 1950/51 BSG Anker (Aufsteiger) | Li/N | 1 | 18 | 41:15 | 28:8 |
| 1951/52 BSG Motor | OL | 17 | 36 | 55:77 | 24:48 |
| (Absteiger) | | | | | |
| 1952/53 BSG Motor | Li/St/2 | 2 | 24 | 58:33 | 35:13 |

| | | | | | |
|-------------------|---------|----|----|-------|-------|
| 1953/54 BSG Motor | Li/St/2 | 10 | 26 | 37:47 | 23:29 |
| 1954/55 BSG Motor | Li/St/1 | 10 | 26 | 41:45 | 22:30 |
| 1955 BSG Motor | 2. Li/N | 8 | 26 | 40:35 | 26:26 |
| 1956 BSG Motor | 2. Li/N | 12 | 26 | 33:53 | 18:34 |
| 1957 BSG Motor | 2. Li/1 | 6 | 26 | 63:51 | 28:24 |

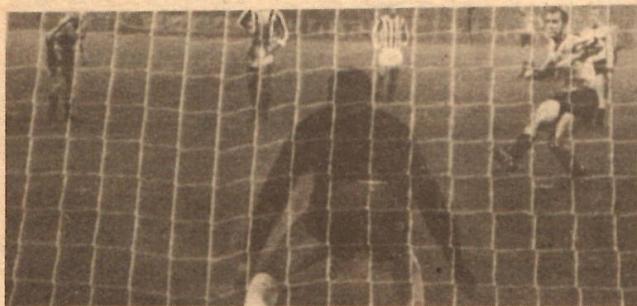
| | | | | | |
|--|---------|----|----|-------|-------|
| 1958 BSG Motor | 2. Li/1 | 3 | 26 | 42:33 | 29:23 |
| 1959 BSG Motor | 2. Li/1 | 2 | 26 | 34:43 | 26:26 |
| 1960 BSG Motor | 2. Li/1 | 7 | 26 | 56:52 | 29:23 |
| (Nach Auflösung der 2. Liga, Übernahme in die Bezirksliga) | | | | | |
| 1961/62 BSG Lokomotive | 2. Li/1 | 11 | 39 | 58:95 | 28:50 |

| | | | | | |
|--|---------|----|----|-------|-------|
| 1962/63 BSG Lokomotive | 2. Li/1 | 12 | 26 | 38:70 | 18:34 |
| (Nach Auflösung der 2. Liga, Übernahme in die Bezirksliga) | | | | | |
| 1963/64 BSG Einheit | Li/N | 9 | 18 | 25:40 | 11:25 |
| (Absteiger) | | | | | |
| 1964/65 BSG Einheit | Li/N | 5 | 30 | 50:49 | 35:25 |

(Nach Auflösung der 2. Liga, Übernahme in die Bezirksliga)

| | | | | | |
|-------------|------|----|----|-------|-------|
| 1965/66 TSG | Li/N | 8 | 26 | 36:37 | 30:30 |
| 1966/67 TSG | Li/N | 7 | 30 | 52:45 | 31:29 |
| 1967/68 TSG | Li/N | 10 | 30 | 31:46 | 28:32 |
| 1968/69 TSG | Li/N | 12 | 30 | 29:41 | 25:35 |
| 1969/70 TSG | Li/N | 12 | 30 | 33:43 | 26:34 |

(Nach Auflösung der 2. Liga, Übernahme in die Bezirksliga)

**Drei Strafstoße...**

... verwandelte Kreische von Dynamo Dresden bei dem mit 6:6 gewonnenen Messepokalspiel gegen Partizan Belgrad. Jedesmal zog er den Ball in die rechte Ecke – in der Ausführung und Vollendung glichen sich alle drei Treffer fast aufs Haar. Oben der Schütze, unten die Situation aus der Sicht des jugoslawischen Schülers. Bereits zur Halbzeit stand Dresdens Erfolg außer Zweifel – Sammer sieht man das auf dem Bild rechts deutlich an. Was soll uns noch passieren? scheint seine Miene auszudrücken.

Fotos: Rowell (3)

Das Neueste aus der Oberliga

Günter Hofmann betreut ab sofort für den zum Trainerlehrgang an der DHfK in Leipzig weilenden Cheftrainer Walter Schmidt das Oberliga-Kollektiv des Halleschen FC Chemie. – Ralf Heine und Rainer Langer haben ihre Verletzungen auskuriert und inzwischen bereits wieder mit dem Training begonnen. – Am 15. Oktober führt der HFC Chemie in Zusammenarbeit mit der Schiedsrichterkommission des KFA einen Lehrgang für Schiedsrichter-Anwärter durch.



Wismut Aue verabschiedete mit Gottfried Eberlein und Rudi Groß zwei weitere bewährte Aktive aus dem Oberligakollektiv. Eberlein, seit 1959 bei den Erzgebirglern in annähernd 400 Punkt-, Pokal- und Freundschaftsspielen eingesetzt, bleibt weiterhin beim Bezirksligavertreter Aufbau Aue-Bernsbach aktiv.

Nach überstandener Meniskusoperation hat Stürmer Volkmar Hollstein von Wismut Aue wieder mit dem Training begonnen.

**An Gegner von Klasse steigern!**

In Dresden gehört der 6:0-Erfolg über Partizan Belgrad bereits der Vergangenheit an, denn ein neuer Name ist derzeit in aller Munde: Leeds United, der nächste Messecup-Gegner der Dynamoelef. „Wir alle freuen uns auf den derzeitigen englischen Tabellenführer, der zweifellos Extraklasse verkörpert“, erzählte uns der Vorsitzende Wolfgang Hänel. „Wir haben den Engländern bereits telegrafisch unsere Terminvorschläge übermittelt: Das erste Spiel am 21. Oktober in Dresden, der Rückkampf am 4. November bei Leeds.“ Auch Trainer Walter Fritzsch zeigte sich über die Auslosung nicht unzufrieden. „Ein Vergleich mit dieser Spitzemannschaft kommt uns gelegen, denn nur gegen Sonderklasse können wir unsere angestrebte Leistungsentwicklung fortsetzen.“ Kapitän Hansi Kreische ergänzte: „Der Erfolg über Partizan hat unserer Mannschaft viel Selbstvertrauen und Kraft gegeben. Wir freuen uns auf Leeds.“ Meinhard Hemp, der gegen Partizan wohl das größte Laupensum aller eingesetzten Akteure absolvierte, fügte hinzu: „Natürlich werden wir im ersten Spiel daheim mit aller Macht um ein gutes Ergebnis bemüht sein. Wir wollen es schaffen!“

wir Gratulieren

Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern: 5. 10. 42: Günter Riedl (HFC Chemie), 6. 10. 42: Klaus-Dieter Seehaus (FC Hansa Rostock), 6. 10. 47: Wolfgang Hoyer (Sachsenring Zwickau), 7. 10. 44: Eduard Geyer (Dynamo Dresden), 8. 10. 40: Jo-

hann Ehl (Stahl Riesa), 9. 10. 42: Roland May (Stahl Riesa), 10. 10. 39: Dr. Bernd Bauchspiel (Chemie Leipzig), 11. 10. 50: Bruno Fuchs (Rot-Weiß Erfurt).

Zwei weitere Vorbereitungsspiele trägt die DDR-Nachwuchsauswahl in dieser Woche aus. Sie trifft am heutigen Dienstag anlässlich der Stadioneinweihung in Neustadt (Bezirk Dresden) auf Stahl Riesa sowie am Tag der Republik in Pirna-Copitz auf den Bezirksliga-Vertreter Wismut.

**Ehrung für das 1000. Spiel**

Am 6. September wurde Sportfreund Fritz Klimm (unser Bild) aus Eberswalde für eine außergewöhnliche Leistung geehrt: An diesem Tag leitete er sein 1.000. Spiel! Vor dem Treffen zwischen Stahl Finow und Lokomotive Eberswalde nahm der KFA-Vorsitzende Richard Schulz die Auszeichnung des Jubilars vor. Fritz Klimm, der nach einer

schweren Verletzung im Jahre 1950 die aktive fußballsportliche Laufbahn beendete, sich unmittelbar darauf als Schiedsrichter zur Verfügung stellte und nach zweijähriger Tätigkeit auf Bezirksligaebene den Sprung in die Liga schaffte, will von einer Routinearbeit nichts wissen: „Nur derjenige kann über Jahre hinweg bestehen und den hohen Anforderungen gerecht werden, der sich auf jedes Spiel so gewissen-

haft vorbereitet, als wäre es sein erstes überhaupt.“

Nicht nur auf dem Feld genießt Sportfreund Klimm (50) Ansehen. Als Schiedsrichterobmann sowie Schiedsrichterlehrer des Bezirkes Frankfurt (Oder) stellt der Sachbearbeiter im Bereich Arbeitsökonomie im VEB Leuchtenbau seine Kenntnisse zur Verfügung. Ein echtes Beispiel für die jungen Unparteiischen, die ihm nacheifern sollten!

Was ich noch sagen wollte

**VON
CARL
ANDRIESSEN**

Vergangenen Mittwoch ist unser Fußballsport, mal ganz allgemein gesehen, eine Runde weitergekommen in Europa. Die drei Erfolge sollen uns indessen nicht zu Kopfe steigen. Vernünftigerweise empfiehlt das „ND“ vom Freitag in einem Kommentar: „Nicht die Siegesfanfare blasen, sondern bei gedämpfter Musik bleiben.“ Das lassen wir uns nicht zweimal sagen und berücksichtigen es gern, besonders in dieser Spalte. In gedämpfter Form wäre also folgendes zu verzeichnen: Dynamo Dresden gewann mit Karacho; der FC Vorwärts hat sich endlich am Riemer gerissen und kam so in den Genuss der Segnungen des Reglements (auswärts erzielte Tore zählen ja im Zweifelsfalle doppelt), und der FC Carl Zeiss Jena siegte mit halber Kraft, da er sein Heu schon vorher rein hatte. Die halbe Kraft Jenas hat sich unterdessen gelohnt, denn gegen den 1. FC Union mußten die Jenenser die ganze Kraft aufbieten, um ein Unentschieden zu halten.

Beim Spiel an der „Alten Försterei“ war ein Feuerwerkkörper zu registrieren. Er wurde in den Torraum vor dem Gehäuse von Blochwitz geworfen, explodierte und stank zum Himmel. Dies wird hier deshalb ausdrücklich vermerkt, weil dann zum ersten Male etwas geschah, was bislang – nicht nur in Unions schmucker Sportanlage – verständigt wurde. Der Knallkörper zündete, aber auch die Ordner bewiesen Zündkraft. Sie waren im Nu zur Stelle und zogen den wurfkräftigen „Anhänger“, auf den wirklich niemand Wert legt, aus dem gräßlich mißverstandenen Sportverkehr. Endlich wurde ein Exemplar statuiert. Die Gilde derer, die mit konstanter Bosheit einen Fußballnachmittag auf üble Weise mit einer Silvesternacht verwechseln, begreift nun vielleicht, daß die beschwörenden Erinnerungen der Stadionsprecher keine bloßen Lippenbekanntnisse sind. Den tatkräftigen Ordnern Unions gebührt ein Sonderlob, die Höchstnote 10 steht ihnen zu für Mut und Schnelligkeit.

Die „Azet“, das Abendblatt der Leipziger und Hallenser, hat eine neue Spalte eingerichtet. Drei Kollegen machen darin ihre Randbemerkungen zum Fußball. Ein sehr schöner Titel für die Spalte ist der „Azet“ auch eingefallen, nämlich: „Was wir noch sagen wollten.“

Das wollte ich noch sagen.

CHANCEN NUTZEN – NOCH HEUTE TOTO SPIELEN